



Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die unterschiedlichen Schreibweisen der Personenbezeichnungen verzichtet und stattdessen nur eine Form verwendet. Selbstverständlich richten sich alle Ausführungen gleichberechtigt an alle männlichen und weiblichen Personen.



# GESCHÄFTSBERICHT 2020

## Sparkasse Heidelberg

### Inhalt

Rechtsform, Träger, Geschäftsbereich .....	02–04
Lagebericht .....	05–45
Bilanz .....	46–47
Gewinn- und Verlustrechnung .....	48
Anhang .....	49–65
Anlage zum Jahresabschluss .....	66
Bestätigungsvermerk .....	68–75

## RECHTSFORM, TRÄGER, GESCHÄFTSBEREICH

Die Sparkasse Heidelberg wurde 1831 gegründet; sie ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Als Mitglied des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg (SVBW) ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossen.

Träger der Sparkasse Heidelberg sind die Städte Heidelberg, Hockenheim, Eppelheim, Leimen, Neckargemünd, Rauenberg, Schönau, Schwetzingen, Walldorf und Wiesloch sowie die Gemeinden Altlußheim, Bammental, Brühl, Dielheim, Gaiberg, Heddesbach, Heiligkreuzsteinach, Ketsch, Lobbach, Malsch, Mauer, Meckesheim, Mühlhausen, Neulußheim, Nußloch, Oftersheim, Plankstadt, Reilingen, Sandhausen, St. Leon-Rot, Wiesenbach und Wilhelmsfeld.

Zum Geschäftsgebiet gehört außerdem die Gemeinde Dossenheim.

### Filialen

#### Sitz der Sparkasse

Kurfürstenanlage 10-12  
69115 Heidelberg

Telefon 06221 5110  
Telefax 06221 511-5237

Hasenleiser  
Kolbenzeil 13  
69126 Heidelberg

Kirchheim  
Alstaterstraße 50a  
69124 Heidelberg

Neuenheim  
Brückenstraße 40  
69120 Heidelberg

Pfaffengrund  
Marktstraße 49  
69123 Heidelberg

Rohrbach  
Karlsruher Straße 63  
69126 Heidelberg

Wieblingen  
Wallstraße 23a  
69123 Heidelberg

Ziegelhausen  
Peterstaler Straße 25  
69118 Heidelberg

Mathematikon  
Berliner Straße 49  
69120 Heidelberg

#### Filialen im Stadtgebiet Heidelberg

Am Universitätsplatz  
Hauptstraße 131  
69117 Heidelberg

Bahnstadt  
Schwetzingener Terrasse 4  
69115 Heidelberg

Boxberg  
Boxbergring 12  
69126 Heidelberg

Emmertgrund  
Emmertgrundpassage 33/1  
69126 Heidelberg

Handschuhsheim  
Dossenheimer Landstraße 56  
69121 Heidelberg

#### Filialen außerhalb der Stadt Heidelberg

Altlußheim  
Mühlstraße 2  
68804 Altlußheim

Bammental  
Hauptstraße 64  
69245 Bammental

Brühl  
Hauptstraße 3-5  
68782 Brühl

Rohrhof  
Brühler Straße 13  
68782 Brühl

Dielheim  
Hauptstraße 40  
69234 Dielheim

Horrenberg  
Hoffenheimer Straße 1  
69234 Dielheim

Dossenheim  
Bahnhofstraße 4  
69221 Dossenheim

Eppelheim  
Hauptstraße 64  
69214 Eppelheim

Heiligkreuzsteinach  
Rathausstraße 2  
69253 Heiligkreuzsteinach

Hockenheim  
Untere Hauptstraße 2  
68766 Hockenheim

Birkengrund  
Karlstraße 23  
68766 Hockenheim

Hubäcker  
Körnerstraße 26  
68766 Hockenheim

Ketsch  
Bahnhofsanlage 3  
68775 Ketsch

Leimen  
Rohrbacher Straße 4  
69181 Leimen

St. Ilgen  
Weberstraße 5  
69181 Leimen

Lobenfeld  
Blumenstraße 1  
74931 Lobbach

Malsch  
Hauptstraße 82  
69254 Malsch

Mauer  
Sinsheimer Straße 1  
69256 Mauer

Meckesheim  
Friedrichstraße 40  
74909 Meckesheim

Mühlhausen  
Hauptstraße 86  
69242 Mühlhausen

Rettigheim  
Rotenberger Straße 14  
69242 Mühlhausen

Neckargemünd  
Bahnhofstraße 15  
69151 Neckargemünd

Südstadt  
Wiesenbacher Straße 43  
69151 Neckargemünd

Dilsberg  
Neuhofer Straße 8  
69151 Neckargemünd

Neulußheim  
Hockenheimer Straße 19  
68809 Neulußheim

Nußloch  
Hauptstraße 93  
69226 Nußloch

Oftersheim  
Mannheimer Straße 38  
68723 Oftersheim

Plankstadt  
Wilhelmstraße 1  
68723 Plankstadt

Reilingen  
Hauptstraße 84  
68799 Reilingen

Rauenberg  
Schönbornstraße 2  
69231 Rauenberg

Sandhausen  
Hauptstraße 96  
69207 Sandhausen

Schönau  
Hauptstraße 29  
69250 Schönau

Schwetzingen  
Mannheimer Straße 31-33  
68723 Schwetzingen

Nordstadt  
Friedrich-Ebert-Straße 76  
68723 Schwetzingen

St. Leon-Rot  
Im Schiff 3  
68789 St. Leon-Rot

Walldorf  
Hauptstraße 5  
69190 Walldorf

S-Point SAP  
WDF 19 / Hasso-Plattner-Ring 7  
69190 Walldorf

Wiesenbach  
Hauptstraße 51  
69257 Wiesenbach

Wiesloch  
Hauptstraße 130  
69168 Wiesloch

Baiertal  
Wieslocher Straße 2  
69168 Wiesloch

Wilhelmsfeld  
Kirchstraße 8  
69259 Wilhelmsfeld

#### **SB-ServiceCenter**

Aldi Süd  
Mannheimer Landstraße 5a  
68782 Brühl

Rewe Nord  
Seestraße 71  
69214 Eppelheim

Bismarckplatz (DHC)  
Sofienstraße 9  
69115 Heidelberg

Im Neuenheimer Feld  
Im Neuenheimer Feld 370  
69120 Heidelberg

Modehaus Henschel  
Hauptstraße 39-43  
69117 Heidelberg

Pfaffengrund Dischingerstraße  
Dischingerstraße 1-3  
69123 Heidelberg

Pfaffengrund Kaufland  
Eppelheimer Straße 78  
69123 Heidelberg

Rohrbach Süd  
Haberstraße 2  
69126 Heidelberg

Zoo  
Tiergartenstraße 3  
69120 Heidelberg

Biblisweg  
Biblisweg 9  
68766 Hockenheim

Globus  
Speyerer Straße 1  
68766 Hockenheim

Gauangelloch  
Hauptstraße 32  
69181 Leimen

St. Ilgen Bahnhof  
Bahnhofstraße 61  
69181 Leimen

Zizmann  
Olpenitzer Straße 2-4  
69181 Leimen

Malschenberg  
Letzenbergstraße 44  
69231 Rauenberg

Tairnbach  
Eschelbacher Straße 7  
69242 Mühlhausen

Kleingemünd  
Neckarsteinacher Straße 27  
69151 Neckargemünd

Plankstadt-West  
Schubertstraße 36-38  
68723 Plankstadt

Rewe  
Frankenäcker 4  
69231 Rauenberg

Rewe  
Hauptstraße 208  
69207 Sandhausen

Gewerbepark  
Hockenheimer Landstraße  
68723 Schwetzingen

Kurpfalzpassage  
Carl-Theodor-Straße 7  
68723 Schwetzingen

Oststadt  
Kurfürstenstraße 22  
68723 Schwetzingen

Edeka  
Walzrute  
69190 Walldorf

SBK  
Rennbahnstraße  
69190 Walldorf

Frauenweiler  
Alte Bruchsaler Straße 9  
69168 Wiesloch

shoeXplosion  
Hauptstraße 87  
69168 Wiesloch

Stadt-Galerie  
Güterstraße 1  
69168 Wiesloch

Alle Filialen sind mit Geldautomaten sowie mit Kontoauszugsdruckern ausgestattet und rund um die Uhr zugänglich. Die SB-ServiceCenter verfügen über Geldautomaten sowie überwiegend auch Kontoauszugsdrucker. Die Geldautomaten sind an das internationale Geldautomatennetz angeschlossen.

# Lagebericht der Sparkasse Heidelberg für das Geschäftsjahr 2020

1. Grundlagen der Sparkasse
2. Wirtschaftsbericht
3. Nachtragsbericht
4. Risikobericht
5. Chancenbericht
6. Prognosebericht

## 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

### 1.1 Geschäftsmodell der Sparkasse

Die Sparkasse Heidelberg wurde 1831 gegründet; sie ist eine gemeinnützige und mündelsichere rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Heidelberg. Sie ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW), Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer A 332863 im Handelsregister eingetragen. Träger der Sparkasse sind die Städte Heidelberg, Eppelheim, Hockenheim, Leimen, Neckargemünd, Rauenberg, Schönau, Schwetzingen, Walldorf und Wiesloch sowie die Gemeinden Altlußheim, Bammental, Brühl, Dielheim, Gaiberg, Heddesbach, Heiligkreuzsteinach, Ketsch, Lobbach, Malsch, Mauer, Meckesheim, Mühlhausen, Neulußheim, Nußloch, Oftersheim, Plankstadt, Reilingen, Sandhausen, St. Leon-Rot, Wiesenbach und Wilhelmsfeld. Zum Geschäftsgebiet gehört außerdem die Gemeinde Dossenheim, die nicht Träger der Sparkasse Heidelberg ist. Sie ist ein Universalkreditinstitut und betreibt demzufolge alle banküblichen Geschäfte, soweit das Sparkassengesetz von Baden-Württemberg, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung der Sparkasse keine Einschränkungen vorsehen.

Als selbständiges Wirtschaftsunternehmen in kommunaler Trägerschaft verfolgt die Sparkasse das Ziel, auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse vorrangig im Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstandes - und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützt damit die Aufgabenerfüllung der Kommunen im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich und fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise sowie die Wirtschaftserziehung der Jugend. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz niedergeschrieben und prägt das Geschäftsmodell und das gesellschaftliche Engagement der Sparkasse.

Die Sparkasse Heidelberg ist über den Sparkassenverband SVBW an dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

## 1.2 Organisationsstruktur

Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse. Er erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht ihre Tätigkeit. Die weiteren Aufgaben des Verwaltungsrats ergeben sich aus dem Sparkassengesetz. Der Verwaltungsrat der Sparkasse Heidelberg setzte sich im Geschäftsjahr 2020 aus dem Vorsitzenden und 17 weiteren Mitgliedern zusammen. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Der Kreditausschuss beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von vom Vorstand nach Maßgabe der Geschäftsanweisung beschlossenen Krediten sowie über die Zustimmung zur Gewährung von Organkrediten im Sinne von § 15 KWG. Der Kreditausschuss der Sparkasse Heidelberg bestand 2020 aus 6 Mitgliedern sowie 2 ständigen Stellvertretern.

Der Vorstand der Sparkasse Heidelberg leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, er vertritt sie und führt ihre Geschäfte. Er bestand 2020 aus drei Mitgliedern.

Zum Jahresende 2020 wurden neben der Hauptstelle 54 Filialen und 28 ServiceCenter im Geschäftsgebiet unterhalten und 1.163 (Vorjahr: 1.171) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Gesamtzahl setzt sich zusammen aus 623 Vollzeitbeschäftigten, 388 Teilzeitbeschäftigten, 62 Auszubildenden (einschließlich duale Studenten) und 90 Beschäftigten, bei denen das Beschäftigungsverhältnis wegen Elternzeit, Sonderurlaub und Zeitverrentung ruht. Die qualifizierte Ausbildung von Nachwuchskräften zu motivierten und leistungsorientierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie kompetenten Ansprechpartnern für unsere Kunden genießt in unserer Sparkasse einen unverändert hohen Stellenwert. Im Jahresdurchschnitt betrug die Ausbildungsquote (einschließlich duale Studenten) 6,9 % gemessen am Personalbestand der bankspezifisch Beschäftigten. 24 Auszubildende, die ihre Ausbildung erfolgreich beendeten, haben wir in das Angestelltenverhältnis übernommen. Wie im Vorjahr haben auch in 2020 wieder 26 Auszubildende (darunter 2 Absolventen des dualen Studiengangs) ihre Ausbildung begonnen.



## **2. Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Volkswirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

#### **2.1.1 Volkswirtschaftliches und regionales Umfeld**

Das Jahr 2020 war neben den medizinischen und gesellschaftlichen Konsequenzen des Virus auch in wirtschaftlicher Hinsicht völlig von der Covid-19-Pandemie beherrscht. Dies stellte eine weltweite Extremsituation dar, die in dieser Form nicht vorsehbar war. Die von den Regierungen und den Zentralbanken umgesetzten Stabilisierungsmaßnahmen konnten die Folgen lediglich begrenzen. Praktisch alle großen Volkswirtschaften erlebten krisenhafte Einbrüche bei Produktion und Handel. Auch die Handelskonflikte der USA mit China und der EU wie auch der Brexit trugen hierzu bei. Die Situation an den Finanzmärkten hat sich nach den Panikverkäufen im März 2020 wieder beruhigt, war jedoch weiterhin volatil.

Für das Gesamtjahr 2020 hat das Statistische Bundesamt mit seiner Erstschätzung vom 14. Januar 2021 für Deutschland eine reale BIP-Veränderung von -5,0 Prozent<sup>1</sup> ausgewiesen. Die deutsche Wirtschaft ist somit nach einer zehnjährigen Wachstumsphase im Covid-19-Krisenjahr 2020 in eine tiefe Rezession geraten, ähnlich wie zuletzt während der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Die Covid-19-Pandemie hinterließ im Jahr 2020 deutliche Spuren in nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 %<sup>1</sup> an. Größere Auswirkungen auf die Arbeitslosenquote wurden durch Erweiterungen beim Bezug von Kurzarbeitergeld vermieden. Die Entwicklung von Baden-Württemberg entspricht dem Bundesschnitt.

#### **2.1.2 Kreditwirtschaft**

Auch in 2020 war das Zinsniveau unverändert auf einem niedrigen Niveau. Zu Beginn des Jahres ging es, vorwiegend in den längeren Laufzeiten, nochmals leicht zurück und blieb auf diesem Niveau bis zum Jahresende. Die Geldpolitik der EZB war in 2020 weiter auf Expansionskurs. Neben der Fortsetzung der Ankaufprogramme wurden weitere Pandemie-Notprogramme (PEPP) geschaltet wie auch neue Langfristender aufgelegt.

#### **2.1.3 Entwicklungen in der Sparkassenorganisation**

Der Sparkassenfinanzgruppe behielt unverändert ihre gute Ratingeinstufung von den Ratingagenturen FitchRatings, Moody's Investor Service und DBRS Ratings Limited. Moody's Investor Service erteilte ein Verbundrating von Aa2, DBRS ein Floor-Rating von A sowie Fitch ein Gruppenrating von A+.

#### **2.1.4 Regulatorische Entwicklungen**

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Bundesbank haben in 2016 im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process - SREP) die Grundzüge für die Festsetzung von Kapitalzuschlägen bei den Eigenmitteln der Kreditinstitute bekannt gegeben. Die BaFin hat der Sparkasse mit Bescheid vom 16. Dezember 2019 den individuellen SREP-Kapitalzuschlag und mit Bescheid vom 11. Dezember 2019 die Eigenmittelzielkennziffer mitgeteilt.

<sup>1</sup> Rundschreiben „Gesamtwirtschaftlicher Jahresrückblick und -ausblick“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes vom 20. Januar 2021

## 2.1.5 Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet

Die Sparkasse Heidelberg konnte ihren Status als das größte selbständige Kreditinstitut der Region auch im Jahr 2020 behaupten. Als solches unterhält die Sparkasse Heidelberg das zahlenmäßig größte und dichteste Filialnetz.

Die Hauptwettbewerber vor Ort sind die Banken des genossenschaftlichen Sektors. Daneben sind auch einige überregionale Wettbewerber mit Filialen im Geschäftsgebiet vertreten.

Insgesamt sind neben der Sparkasse Heidelberg 18 weitere Banken/Institute im Geschäftsgebiet tätig, die hier insgesamt 105 Filialen unterhalten.

## 2.2 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der Sparkasseninternen Berichterstattung für 2020 folgende Steuerungsgrößen:

- Zuwachs von Krediten an Nichtbanken in % <sup>2</sup>
- Nettoabsatz Depot B (dwpbank und DekaBank) in Mio. EUR <sup>3</sup>
- Provisionsüberschuss in % der DBS <sup>4</sup>
- Verwaltungsaufwand in % der DBS <sup>5</sup>
- Jahresergebnis II nach Steuern in Mio. EUR <sup>6</sup>

<sup>2</sup> in % im Vergleich zum Vorjahr auf Basis der monatlichen Bilanzstatistik der Deutschen Bundesbank Meldebogen HV 11 Pos. 070 und HV 11 Pos. 120

<sup>3</sup> Nettoabsatz Depot B (dwpbank und DekaBank) in Mio. EUR = Kundenkäufe abzüglich Kundenverkäufe, Fälligkeiten und Depotüberträge in den Geschäftsfeldern Privatkunden, Individualkunden, Firmenkunden, Kommunale und Institutionelle Kunden sowie Kunden aus dem Geschäftsfeld Private Banking

<sup>4</sup> Provisionsüberschuss gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) in % der DBS (Summe monatlicher Bilanzsummen dividiert durch zwölf)

<sup>5</sup> Sach- und Personalaufwand gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) in % der DBS (Summe monatlicher Bilanzsummen dividiert durch zwölf)

<sup>6</sup> Jahresergebnis nach Steuern und vor Veränderung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB und Bildung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Mio. EUR

## 2.3 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Nachfolgende Tabellen geben einen Überblick über den Geschäftsverlauf sowie die bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren der Sparkasse mit Bezug zur Bilanz und den Eigenmitteln.

	Bestand zum Jahresende Mio. EUR *		Veränderung Mio. EUR *	Veränderung in %		Anteil in % des Geschäfts- volumens *
	2019	2020		2020	Vor jahr	
Geschäftsvolumen <sup>1)</sup>	8.058,0	8.188,0	130,0	1,8	1,6	-
Bilanzsumme	7.936,8	8.058,4	121,6	1,8	1,5	-
<b>Aktivgeschäft <sup>2)</sup></b>						
Kundenkreditvolumen <sup>2)</sup>	5.459,3	5.576,5	117,2	0,6	2,1	68,1
darunter:						
Darlehen	5.171,6	5.270,7	99,1	0,6	1,9	-
KK-Kredite und Wechsel	166,5	176,2	9,7	-2,6	5,8	-
Avale	121,2	129,6	8,4	5,1	6,9	-
Forderungen an Kreditinstitute	384,6	262,5	-122,1	-5,4	-31,7	3,2
Wertpapiervermögen <sup>3)</sup>	1.569,7	1.600,8	31,1	7,4	2,0	19,6
Sonstige Vermögenswerte	644,5	748,1	103,6	3,8	16,1	9,1
darunter:						
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	424,2	530,5	106,3	8,5	25,1	-
<b>Passivgeschäft</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden <sup>4)</sup>	5.726,8	6.199,5	472,7	-6,9	8,3	75,7
darunter:						
Spareinlagen	1.119,9	1.084,2	-35,7	-10,9	-3,2	-
Täglich fällige Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.411,1	4.953,9	542,8	4,1	12,3	-
Nachrangige Verbindlichkeiten	142,8	98,1	-44,7	-75,6	-31,3	-
53,1	63,3	10,2	-27,0	19,2	-	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>5)</sup>	1.490,0	1.110,1	-379,9	54,1	-25,5	13,6
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten)	576,5	607,7	31,2	7,0	5,4	7,4
Eigene Mittel	264,7	270,7	6,0	2,3	2,3	3,3

\* aus der Rundung in Mio. EUR und in % des Geschäftsvolumens können sich Differenzen bei der Addition ergeben.

<sup>1)</sup> Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

<sup>2)</sup> inklusive Passivposten 1 unter dem Strich

<sup>3)</sup> Bilanzposition Aktiva 5 und Aktiva 6

<sup>4)</sup> Bilanzposition Passiva 2 und teilweise Passiva 9

<sup>5)</sup> Bilanzposition Passiva 1 und teilweise Passiva 9

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren mit Bezug zur Bilanz und den Eigenmitteln		
	2019	2020
Zuwachs von Krediten an Nichtbanken <sup>1)</sup>	0,8 %	2,5 %
Nettoabsatz Depot B (dwpbank und DekaBank) in Mio. EUR <sup>1)</sup>	167,4	265,7
Jahresergebnis II nach Steuern in Mio. EUR <sup>1)</sup>	41,9	29,3

1) Definitionen Leistungsindikatoren siehe Ziffer 2.2

### 2.3.1 Geschäftsvolumen und Bilanzsumme

Wie erwartet sind das Geschäftsvolumen und die Bilanzsumme leicht angestiegen. Grund für die Steigerung des Geschäftsvolumens und der Bilanzsumme ist der signifikante Anstieg bei den täglich fälligen Kundenverbindlichkeiten.

### 2.3.2 Aktivgeschäft (inklusive Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

#### Kundenkreditvolumen

Der Anstieg bei den Kundenforderungen (Aktiva 4, Aktiva 9 und Passiva 1a unter dem Strich) war in erster Linie auf das Darlehensgeschäft (insbesondere Aktiva 4 im Bereich der Geschäftskunden) zurückzuführen. Der Anstieg unterschreitet deutlich den Durchschnitt der Sparkassen des baden-württembergischen Verbandsgebietes.

Zum Jahresende lagen die Forderungen inkl. Passivposten 1 unter dem Strich gegenüber Privatpersonen mit 2,22 Mrd. EUR leicht unter dem Vorjahreswert und die Forderungen gegenüber Unternehmen und Selbstständigen mit 3,04 Mrd. EUR über dem Stand des Vorjahres. Bei den Immobilienfinanzierungen war ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Das sich fortsetzende Zinstief führte zu einem signifikanten Anstieg im langfristigen Bereich, während im kurz- und mittelfristigen Bereich die Bestände nur leicht stiegen. Die Forderungen im Kundensegment Privat sowie bei den öffentlichen Haushalten sind moderat zurückgegangen, während bei den Selbstständigen und Unternehmen ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen war.

Der finanzielle Leistungsindikator **Zuwachs von Krediten an Nichtbanken** lag 2020 bei 2,5 %. Er liegt damit deutlich über dem Vorjahreswert von 0,8 %. Das im Vorjahr angenommene moderate Wachstum haben wir damit fast erreicht. Positive Planabweichungen im Bereich Wohnbaudarlehen und Weiterleitungsdarlehen sowie insbesondere im Bereich KK konnten negative Abweichungen bei den Konsumentendarlehen, sonstigen Darlehen sowie Darlehen an öffentliche Haushalte nicht vollständig kompensieren.

#### Eigenanlagen

Die Forderungen an Kreditinstitute verminderten sich von 384,6 Mio. EUR auf 262,5 Mio. EUR.

Der Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf den Wechsel der Besicherung für unsere langlaufenden Zinsswaps zurückzuführen. Dort erfolgte der Wechsel von einer Barbesicherung auf eine Wertpapierhinterlegung.

Zum Bilanzstichtag erhöhte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 31,1 Mio. EUR auf 1.600,8 Mio. EUR. Investitionen wurden in erster Linie in unsere Wertpapier- und Immobilienspezialfonds getätigt. Daneben wurde auch ein Publikumsfonds mit Schwerpunkt globale Aktien von nachhaltigen Unternehmen erworben. Das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank hat sich deutlich erhöht.

### 2.3.3 Passivgeschäft

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultiert aus dem Zuwachs bei den Sichteinlagen.

Bei den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit reduzierten sich die Spareinlagen um 35,7 Mio. EUR (- 3,2 %), die Termineinlagen um 27,1 Mio. EUR (- 44,9 %) und die Eigenemissionen um 17,6 Mio. EUR (- 21,3 %).

Auch bei den Anlagen in Wertpapieren war eine Zunahme zu verzeichnen. Somit ergibt sich durch die Entwicklung der bilanzwirksamen und bilanzneutralen Anlagen im Berichtsjahr auch eine deutlich positive Geldvermögensbildung (726,6 Mio. EUR bzw. +9,7 %). Bei den baden-württembergischen Sparkassen war ein Anstieg um 6,5 % zu verzeichnen.

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich bemerkenswert von 1.490,0 Mio. EUR auf 1.110,8 Mio. EUR, wobei insbesondere die kurzfristigen Verbindlichkeiten zurückgeführt wurden. Die Sparkasse hat an längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Deutschen Bundesbank teilgenommen sowie Schuldscheindarlehen vorzeitig zurückgekauft.

### 2.3.4 Dienstleistungen

#### 2.3.4.1 Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2020 war im 1. Quartal geprägt von den weltweiten Kurseinbrüchen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie. Die Märkte erholten sich im Verlauf des 2. Quartals wieder und konnten im 2. Halbjahr ihre positive Entwicklung weiter fortsetzen.

Die günstigen Einstiegskurse wie auch die Bestätigung der Fortdauer des niedrigen Zinsniveaus als eine Auswirkung der Covid-19-Pandemie führten zu einer spürbaren Belebung des Wertpapierumsatzes. Er konnte gegenüber dem Vorjahr um ca. 43 % gesteigert werden. Das Wachstum war auch auf die Einführung eines Verwarentgeltes bei den Kundeneinlagen zurückzuführen.

Im Bereich Aktien nutzten die Kunden, anders als bei anderen Krisen, die Kursrückgänge vor allem im ersten Quartal zum Einstieg in den Aktienmarkt. Die Umsätze sind gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen (+121 %). Der Absatz von Zertifikaten liegt mit 63 % über dem Vorjahreswert. Die Absätze im Bereich von Investmentanteilen konnten gegenüber 2019 um 26 % gesteigert werden.

Der finanzielle Leistungsindikator **Nettoabsatz Depot B (dwpbank und DekaBank)** lag 2020 bei 265,7 Mio. EUR. Er lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 167,4 Mio. EUR. Die erwartete deutliche Zunahme konnte damit erreicht werden.

#### **2.3.4.2 Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen**

Bei den im Verbund mit der SV Sparkassen Versicherung vertriebenen Lebensversicherungen konnte im Jahr 2020 eine Gesamtvermittlungsleistung in Höhe von 40,9 Mio. EUR Beitragssumme vermittelt werden. Das Vorjahresergebnis, welches durch 13,2 Mio. EUR betriebliche Altersvorsorge für eigene Mitarbeiter positiv beeinflusst war, wurde nicht erreicht. Bereinigt um Sondergeschäfte im Vorjahr ging die Vertriebsleistung um rund 13 % zurück. Dies hat sich besonders im Bereich betriebliche Altersvorsorge Firmenkunden durch die Covid-19-Pandemie negativ ausgewirkt hat.

Im Neugeschäft Sachversicherungen war ein Rückgang von 11 % der Beitragssumme von 1.187 TEUR (2019) auf 1.058 TEUR zu verzeichnen. Der Rückgang resultiert aus der verhaltenen Abschlussbereitschaft der Kunden im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sowohl im Bereich Privatkunden wie auch Firmenkunden. Die Bestände konnten insgesamt um 5 % auf 9.998 TEUR in 2020 gesteigert werden.

Die Vertriebsleistung in der Sparte Krankenversicherung liegt seit Jahren auf einem sehr hohen Niveau. In 2020 ist eine Steigerung in den Abschlüssen nach Monatsbeiträgen von 24,0 TEUR auf 35,6 TEUR zu verzeichnen. Ohne die Berücksichtigung der Einführung der betrieblichen Krankenversicherung für eigene Mitarbeiter ergibt sich ein Rückgang gegenüber 2019 von 36 %.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden insgesamt 1.377 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 47.195 EUR und einem Volumen von insgesamt 65,0 Mio. EUR abgeschlossen. Das Vorjahresergebnis, welches durch 21,1 Mio. EUR mit 11 Firmenkunden positiv beeinflusst war, wurde mit einem Rückgang von 46,8 % nahezu halbiert. Der allgemeine Markttrend aller baden-württembergischen Sparkassen weist eine Abnahme von 20,2 % bei einer durchschnittlichen Bausparsumme von 63.989 EUR aus.

#### **2.3.4.3 Auslandsgeschäft**

Im Auslandsgeschäft war der Umsatz im Dokumentengeschäft von 19,5 Mio. EUR auf 16,0 Mio. EUR (- 18,2 %) rückläufig. Bei den Finanzierungen konnte ein Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr von 1,5 Mio. EUR auf 2,0 Mio. EUR (+ 39,1 %) erzielt werden. Das Volumen der vermittelten Zinssicherungsgeschäfte stieg von 19,5 Mio. EUR auf 20,4 Mio. EUR (+ 4,7 %).

#### **2.3.5 Derivate**

Die sich im Bestand befindlichen Zinsswapgeschäfte dienen ausschließlich der Sicherung bestehender Geschäfte beziehungsweise der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Wir weisen hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte auf die Darstellung im Anhang.

#### **2.3.6. Investitionen**

Im September 2019 wurden die Verträge für den Neubau unserer Sparkassenzentrale am Europaplatz in Heidelberg unterschrieben und im Oktober 2019 begannen die Bauarbeiten. Als Fertigstellungszeitpunkt ist das zweite Quartal 2022 vorgesehen. Das Gebäude wird durch die Sparkasse über eine Gesellschaft aus der S-Finanzgruppe geleast.

## 2.4 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse Heidelberg war im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt durch überdurchschnittliche Anteile bei den Forderungen an Kunden und - weiter gestiegenen Anteilen - bei den Kundenverbindlichkeiten gekennzeichnet. Unterdurchschnittliche Anteile ergeben sich beim Wertpapiervermögen und bei den rückläufigen Anteilen bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip); die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Rahmen des gemilderten Niederstwertprinzips teilweise zu den über den Zeitwerten liegenden Anschaffungskosten bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Den bestehenden bilanziellen Risiken wurde durch Wertberichtigungen und Rückstellungen in ausreichendem Maße Rechnung getragen. Außerdem haben wir gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Es bestehen stille Lasten in Form von negativen Marktwerten bei Derivaten sowie schwebenden Verlusten bei den nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewerteten festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens.

Der finanzielle Leistungsindikator **Jahresergebnis II nach Steuern** reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr von 41,9 Mio. EUR auf 29,3 Mio. EUR. Im Vorjahr haben wir noch einen sehr deutlichen Rückgang erwartet. Dies ist in erster Linie begründet durch den weniger stark zurückgehenden Zinsüberschuss, das positive Ergebnis bei den Bewertungsmaßnahmen im Wertpapiergeschäft wie auch durch den Nichteintritt der eingeplanten Bewertungsmaßnahmen im Kreditgeschäft. Gewinnerhöhend wirkten sich auch der im Vergleich zur Planung geringere Verwaltungsaufwand und der gestiegene Provisionsertrag aus. Belastend wirkte sich das Neutrale Ergebnis aus.

Die Vermögenslage des Jahres 2020 wurde in Form einer Zuführung zur Sicherheitsrücklage um 6 Mio. EUR und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken um 13,3 Mio. EUR wesentlich positiv beeinflusst. Aus dem Jahresergebnis wird sich das Eigenkapital vorbehaltlich der noch vom Verwaltungsrat zu beschließenden Zuführung um 6,0 Mio. EUR auf 270,7 Mio. EUR erhöhen. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung um 2,3 %. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über weitere Eigenkapitalbestandteile. Der für allgemeine Bankrisiken gebildete Fonds nach § 340g HGB ist mit 376,6 Mio. EUR dotiert.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2020 mit 17,1 % (im Vorjahr: 16,7 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer deutlich.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2025 ist auch eine ausreichende Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung und die Erreichung unserer Geschäftsziele vorhanden.

## 2.5 Finanzlage

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 104 % bis 176 % oberhalb des ab dem Jahr 2019 zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2020 bei 176 %. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank

geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Baden-Württemberg.

Die Sparkasse nahm bis Ende Juli 2020 am elektronischen Verfahren „Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung (KEV)“ und anschließend am Nachfolgesystem MACCs der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als gut.



## 2.6 Ertragslage

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ertragslage sowie die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren auf Basis der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse bzw. des Betriebsvergleichs der Sparkassen:

Gewinn- und Verlustrechnung	2019 Mio. EUR*	2020 Mio. EUR*	Veränderung 2020 Mio. EUR*	Relative Änderung in %*	
				Vorjahr	Geschäfts- jahr
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	124,3	113,8	-10,5	-5,5	-8,5
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	40,8	43,7	+2,9	+14,3	+7,1
Verwaltungsaufwand	115,3	113,1	-2,2	+4,7	-1,9
davon Personalaufwand	(77,2)	(77,3)	(0,1)	(+ 4,2)	(0,1)
davon Sachaufwand	(38,1)	(35,8)	(-2,3)	(+ 5,8)	(-6,0)
<b>Teilergebnis</b>	<b>49,7</b>	<b>44,4</b>	<b>-5,3</b>	<b>-12,8</b>	<b>-10,7</b>
Nettoertrag des Handelsbestands	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen <sup>3)</sup>	+0,5	-2,6	-3,1	k. A.	-622,0
<b>Ergebnis vor Bewertung</b>	<b>50,2</b>	<b>41,8</b>	<b>-8,4</b>	<b>-8,8</b>	<b>-16,8</b>
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-25,7	-20,1	+5,6	+20,8	-22,0
<b>Ergebnis nach Bewertung</b>	<b>24,5</b>	<b>21,7</b>	<b>-2,8</b>	<b>+8,4</b>	<b>-11,4</b>
Außerordentliches Ergebnis <sup>5)</sup>	--	--	--	--	--
Steuern	18,5	15,7	-2,8	+11,5	-15,1
Aufgrund Gewinnabführungsvertrag abgeführte Gewinne	0,0	0,0	+0,0	--	--
<b>Jahresüberschuss und und Bilanzgewinn</b>	<b>6,0</b>	<b>6,0</b>	<b>+0,0</b>	<b>+0,1</b>	<b>+0,3</b>
<b>Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren mit Bezug zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
	<b>2019</b>	<b>2020</b>			
Verwaltungsaufwand in % der DBS <sup>6)</sup>	1,45	1,41	--	--	--
Provisionsüberschuss in % der DBS <sup>6)</sup>	0,60	0,65	--	--	--

\* aus der Rundung in Mio. EUR bzw. in % können sich Differenzen bei der Addition ergeben.

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1, 2, 3, 4 und 17

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 und 6

<sup>3)</sup> GuV-Posten 8, 11 und 12

<sup>4)</sup> GuV-Posten 13-16 und 18

<sup>5)</sup> GuV-Posten 20 und 21

<sup>6)</sup> Definitionen Leistungsindikatoren siehe Ziffer 2.2

Der **Zinsüberschuss** lag mit 113,8 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert. Er stellt damit unverändert den wesentlichen Ertragsfaktor der Sparkasse Heidelberg dar. Diverse Faktoren haben zu dem Rückgang beigetragen.

Das Zinsniveau ist wie erwartet im lang- wie auch kurzfristigen Bereich gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht zurückgegangen. Nach dem Rückgang zu Beginn des Jahres blieb das Niveau bis zum Ende des Jahres nahezu unverändert.

Der **Zinsertrag** ging signifikant zurück. Dies war insbesondere auf das Kundengeschäft zurückzuführen. Der Ertrag im Eigengeschäft ging, auch bedingt durch fehlende Erträge aus Ausschüttungen aus dem Bankensektor, deutlich zurück. Bei den periodischen Erträgen aus dem Kundengeschäft konnte der zinsbedingt deutliche Rückgang nur teilweise durch das Wachstum des Kundengeschäfts ausgeglichen werden. Auch bei den aperiodischen Erträgen war ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Der **Zinsaufwand** ging leicht zurück. Die Aufwendungen im Kundengeschäft gingen deutlich zurück. Dies war in erster Linie auf die Vereinnahmung von Verwarentgelten und auf zurückgehende Bestände im Ratensparen zurückzuführen. Im Eigengeschäft waren sie im periodischen Bereich leicht rückläufig, während im aperiodischen Bereich durch die Zahlung von Vorfälligkeitsentgelten ein Anstieg zu verzeichnen war.

Der **Provisionsüberschuss** konnte weiterhin gesteigert werden. Dazu trugen Mehrerträge im Girobereich in Folge einer Preisanpassung wie auch durch Bereitstellungsprovisionen bei. Weiter konnte im Wertpapierkommissionsgeschäft und bei der Vermittlung von Investmentanteilen durch einen gesteigerten Umsatz ein deutliches Plus gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Rückläufig waren hingegen die Erträge aus der Vermittlung von Bauspar- und Versicherungsverträgen wie auch bei Entgelten aus Geldautomatenverfügungen.

Der finanzielle Leistungsindikator **Provisionsüberschuss** nach betriebswirtschaftlicher Abgrenzung konnte von 0,60 % der DBS auf 0,65 % der DBS gesteigert werden. Bei unserer Planung sind wir von einem Wert etwas über Vorjahresniveau ausgegangen. Dies ist begründet auf einem über Plan liegenden Provisionsüberschuss, während das Wachstum der DBS nur leicht unter unseren Erwartungen lag. Der über Plan liegende Ertrag resultiert im Wesentlichen aus - entgegen der Planung unserer S-Immobilien Heidelberg GmbH - deutlich gestiegenen Erträgen und höheren Provisionen aus dem Wertpapierkommissionsgeschäft. Entgegen der Planung waren die Erträge aus Vermittlungsgeschäften rückläufig.

Der **Verwaltungsaufwand** reduzierte sich leicht um 2,2 Mio. EUR. Dies resultiert insbesondere aus dem Sachaufwand. Der **Personalaufwand** blieb mit einer Abweichung zum Vorjahr von 0,1 Mio. EUR nahezu unverändert. Der Rückgang des **Sachaufwandes** ist nahezu vollständig auf geringere Umlagen zurückzuführen.

Der finanzielle Leistungsindikator **Verwaltungsaufwand** nach betriebswirtschaftlicher Abgrenzung wird ergänzt um die Abschreibungen auf Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie die konsolidierten Verwaltungsaufwendungen unserer Tochtergesellschaft S-Immobilien Heidelberg GmbH. Entlastet wird er durch die aperiodischen Beträge, einzelne Umlagen und Teilbeträge aus der Veränderung der Pensionsrückstellungen. Er ging gegenüber dem Vorjahr von 1,45 % der DBS auf 1,41 % der DBS spürbar zurück. Im Vorjahr hatten wir dagegen einen spürbaren Anstieg erwartet. Die positive Planabweichung beim Verwaltungsaufwand ist sowohl auf deutlich geringere Sach- als auch auf leicht niedrigere Personalaufwendungen zurückzuführen. Beim Sachaufwand wurden diverse Budgetwerte (z. B. Umlagen, Instandhaltungsaufwendungen, DL Dritter, Marketing) nicht ausgeschöpft. Des Weiteren waren geringere Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung vorzunehmen. Der Personalaufwand fällt i. W. aufgrund geringerer Lohn- und Gehaltsaufwendungen (weniger MAK) niedriger aus.

Das Ergebnis aus sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen fällt geringer aus als im Vorjahr.

Das **Teilergebnis** ging dennoch gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mio. EUR auf 44,4 Mio. EUR und das **Ergebnis vor Bewertung** um 8,4 Mio. EUR auf 41,8 Mio. EUR zurück.

Das **Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft** belastet aufgrund der umfangreichen staatlichen Covid-19-Hilfen nur in geringem Ausmaß das Ergebnis. Das **Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft** hat sich ebenfalls erfreulich entwickelt.

Das **Ergebnis nach Bewertung** verringerte sich per Saldo um 2,8 Mio. EUR auf 21,7 Mio. EUR.

Der ausgewiesene **Jahresüberschuss** beträgt 6,0 Mio. EUR (Vorjahr: 6,0 Mio. EUR).

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, betrug somit 0,1 %.

Zur Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir den bundeseinheitlichen Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation ein, mit dessen Hilfe eine ausführliche Darstellung und Untersuchung der Ergebnisse der Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme und im Vergleich zu anderen Sparkassen des Verbandsgebietes erfolgt.

Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. In das Betriebsergebnis vor Bewertung gehen damit die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften ein. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wie auch das Betriebsergebnis nach Bewertung liegt weiterhin unter dem Gruppendurchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung. Beim Betriebsergebnis vor Bewertung konnte der Abstand zu den Vergleichssparkassen verringert werden.

## 2.7 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Der Geschäftsverlauf und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2020 kann aus Sicht der Sparkasse Heidelberg unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Rahmenbedingungen als zufriedenstellend beurteilt werden.

Die im März 2020 für das Geschäftsjahr 2020 erwarteten Werte für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren entwickelten sich hinsichtlich der Aufwands- und Ertragsziele trotz der Covid 19 Krise deutlich positiver als erwartet. Die Ertragslage wurde durch die Auswirkungen der Covid-19 Krise nur in geringem Umfang beim Zinsergebnis beeinflusst.

Bei der Ertragslage konnte ein über Plan ansteigender Provisionsüberschuss verzeichnet werden und der Verwaltungsaufwand fiel deutlich geringer als vorgesehen aus. Das Jahresergebnis II nach Steuern lag über unseren Erwartungen, ging jedoch gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück und unterschritt auch den Gruppendurchschnitt von anderen Sparkassen gleicher Größe in unserem Verbandsgebiet. Der Jahresüberschuss erreichte den Vorjahreswert.

Die als finanzielle Leistungsindikatoren definierten Kriterien Wachstum bei den Kundenforderungen sowie auch der Nettoabsatz Depot B (dwpbank und DekaBank) wurden weitgehend erreicht.

Bezüglich der Entwicklung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren am Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr wird auf die Ziffern 2.3, 2.4 und 2.6 verwiesen.

### **3 Nachtragsbericht: Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2020 haben sich nicht ergeben.

## 4. Risikobericht

### 4.1 Risikomanagementsystem

Da die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken unter Berücksichtigung eines risiko- und ertragsadäquaten Einsatzes des Eigenkapitals Kernfunktionen von Kreditinstituten sind, wurde von der Geschäftsleitung der Sparkasse eine Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt sowie ein Risikomanagementsystem als Bestandteil der Unternehmenssteuerung installiert, welches der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken dient. Daneben werden die Strategien durch weitere Teilstrategien (Immobilien-, IT- und Liquiditätsstrategie) ergänzt.

Die risikorelevanten Steuerungsinformationen dienen als Grundlage für operative und strategische Geschäftsentscheidungen. Klare Aufgabenteilung und ein enges Zusammenspiel zwischen den beteiligten Geschäftsbereichen der Sparkasse ermöglichen eine effiziente Umsetzung der risikopolitischen Steuerungsimpulse.

Der Vorstand legt neben der geschäftspolitischen Zielsetzung die wesentlichen strategischen und methodischen Ausrichtungen fest und bestimmt hierbei die Höhe des zur Risikoabdeckung bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sowie dessen Verteilung auf die einzelnen Risikoarten. Die Aufgabe der Risikosteuerung wird dann dezentral durch die Managementeinheiten in den verschiedenen Geschäftsbereichen wahrgenommen.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt.

Die Risikostrategie berücksichtigt die in der Geschäftsstrategie niedergelegten Ziele und Planungen der wesentlichen Geschäftsaktivitäten. Sie umfasst die Ziele der Risikosteuerung für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie bestehende Risiko- und Ertragskonzentrationen und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele. Die Risikostrategie ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Risiken und die Umsetzung der Risikostrategie und baut dabei auf das risikobewusste Verhalten aller Mitarbeiter. Seine diesbezüglichen Erwartungen sind in der Darlegung der Risikokultur beschrieben. Ergänzend hat er darüber hinaus ebenfalls in der Geschäftsstrategie einen für alle Mitarbeiter verbindlichen Verhaltens- und Wertekodex erlassen.
- Mit Hilfe installierter Risikolimits und effizienter Kontrollsysteme soll der Ertrag sichergestellt und das Vermögen der Sparkasse geschützt werden. Durch die Festlegung des Risikoappetits wurde bestimmt, in welchem Umfang die Sparkasse bereit ist Risiken einzugehen.
- Innerhalb ihres Verantwortungsbereiches haben die Führungskräfte für ein entsprechend den Vorgaben des Vorstandes orientiertes Verhältnis von eingegangenen Risiken zu erzielten Erträgen zu sorgen. Es sollen nur Risiken mit einem für die Sparkasse günstigen Verhältnis von Risiko zu Ertrag eingegangen werden. Risiken mit ungünstiger Relation sollen vermieden, vermindert oder kompensiert werden. Die eingesetzten Kontrolleinheiten haben dies zu überwachen.
- Bei neuen Geschäftsaktivitäten sind angemessene Analysen hinsichtlich organisatorischer Umsetzbarkeit, rechtlicher Konsequenzen und deren Risikogehalt durchzuführen.
- Die zuständigen Entscheidungsträger müssen die erforderlichen Informationen vollständig und zeitnah zur Verfügung gestellt bekommen.
- Aufsichtsrechtliche und gesetzliche Normen müssen jederzeit erfüllt werden.
- Grundsätzlich erfolgt die Abwicklung von Geschäftsvorfällen unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips. Abhängig von der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten haben wir gestaffelte Kontrollverfahren implementiert. Die Kontrollverfahren umfassen beispielsweise neben prozessgebundenen Kontrollen im Rahmen der Vorgangsbearbeitung auch Stichprobenkontrollen. Weitere unabhängige Kontrollfunktionen werden durch die 2. und 3. Verteidigungslinie (Compliance-

Funktion, Risikocontrolling-Funktion sowie Interne Revision) wahrgenommen. Des Weiteren wird die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen durch die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sichergestellt

- Die Risikostrategie wird anlassbezogen jedoch mindestens einmal jährlich überprüft und sukzessive weiterentwickelt.

Um den Anforderungen sich kontinuierlich verändernder Rahmenbedingungen zu begegnen, passt die Sparkasse ihre Strategien, Konzepte, Verfahren, Instrumente sowie aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen stetig an. Die Sparkasse hält bezüglich ihrer gesetzten Strategien und implementierten Prozesse die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ein.

Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse und erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht deren Tätigkeit. Über die Risikosituation der Sparkasse wird er anhand des Risikoberichtes, nach vorbereitender Erörterung im Risikoausschuss, durch den Vorstand vierteljährlich informiert.

Der im Jahr 2004 eingerichtete Risikoausschuss besteht zum Stichtag 31. Dezember 2020 aus sechs Mitgliedern. Er hat im Wesentlichen folgende Aufgaben:

- Beratung zur Gesamtrisikobereitschaft und -strategie sowie die Überwachung der Umsetzung dieser Strategie
- Überwachung, dass die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell im Einklang stehen sowie
- Prüfung, ob die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur des Unternehmens sowie die Wahrscheinlichkeit und Fälligkeit von Einnahmen berücksichtigen

Des Weiteren nimmt er vorbereitend und beratend die Vorlagen der jährlichen Risikostrategie und des vierteljährlichen Risikoberichtes zur Kenntnis und berichtet anschließend dem Verwaltungsrat. Im Jahr 2020 fanden insgesamt vier Risikoausschuss-Sitzungen statt.

Bei der Steuerung und Überwachung der Risiken wird grundsätzlich zwischen Einzel- und Portfoliosicht unterschieden. Während für die Einzelengagements die jeweiligen Markt- und Marktfolgebereiche zuständig sind, ist die Überwachung der aggregierten Risiken auf Gesamthausebene einem separaten Stabsbereich zugeordnet.

### **Phasen des Risikomanagementprozesses**

Mit dem Ziel der Entwicklung eines einheitlichen und in sich geschlossenen Systems zur Analyse und Quantifizierung der bestehenden Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken sowie sonstigen Ertrags- und Kostenrisiken lässt sich der Risikomanagementprozess in mehrere Phasen untergliedern.

Zuerst sollen im Rahmen der Risikoidentifikation bestehende und zukünftige wesentliche Risiken identifiziert werden, um davon ausgehend eine Klassifizierung durchführen zu können. Dies erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur. Unterjährig wird die Risikoinventur durch Ad-hoc-Analysen oder durch Risikoidentifikationen anlässlich der geplanten Einführung neuer Produkte oder komplexer Geschäfte ergänzt. Mit wesentlichen Risiken verbundene Risikokonzentrationen werden im Rahmen der Risikoidentifikation berücksichtigt und somit angemessen im Risikomanagementprozess eingebunden.

Ziel der Risikobeurteilung ist es, mit einer dem Risiko angemessenen Methode dieses zu bestimmen und zu bewerten. Die Angemessenheit der im Einsatz befindlichen Methoden wird durch eine kritische Analyse der damit verbundenen Schwächen ergänzt. Auf dieser Ausgangsbasis werden für die wesentlichen Risiken adäquate Risikomessungen für die Risikotragfähigkeit und Stresstests durchgeführt. Die Risikosteuerung stellt sich als Gesamtheit der Maßnahmen dar, die darauf abzielen, Risiken einzugehen, zu verringern, zu begrenzen, zu vermeiden oder zu übertragen.

Die letzte Phase des Prozesses ist die Überwachung der vom Vorstand festgelegten Limite und das Reporting der Risikokennziffern sowie der Analyseergebnisse an den Vorstand, den Verwaltungsrat und die zuständigen Geschäftsbereiche durch das Risikomanagement. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung über die wesentlichen Risiken gemäß MaRisk erfolgt auch eine anlassbezogene Ad-hoc-Berichterstattung. Darüber hinaus werden auch die Methoden der vorherigen Prozessphasen und die Güte der verwendeten Daten bzw. Ergebnisse kontrolliert sowie validiert.

## Risikoinventur

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf der Grundlage der für das Geschäftsjahr 2020 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Marktpreisrisiko aus Zinsen (Zinsänderungsrisiko) Marktpreisrisiko aus Spreads (Spreadrisiken) Marktpreisrisiko aus Aktien Marktpreisrisiko aus Immobilien Marktpreisrisiken aus erneuerbaren Energien
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko Refinanzierungsrisiko
Operationelle Risiken	
Sonstige Risiken	Planungsrisiko aus neutralem Ergebnis

Des Weiteren wurden im Jahr 2020 Nachhaltigkeitsrisiken des Depot-A untersucht.

Als relevanten Maßstab zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Risiken werden grundsätzlich die Auswirkungen auf die Vermögens- (inklusive Kapitalausstattung), die Ertrags- und die Liquiditätsslage herangezogen.

Bei der Risikoinventur verschafft sich die Sparkasse Heidelberg in der Phase der Risikoerkennung einen Überblick über alle Risiken (Gesamtrisikoprofil) und überprüft, wie sich die bisher benannten Risiken entwickelt haben und ob neue oder andersartige Risiken entstanden sind. Hierzu wird jährlich oder anlassbezogen die Risikoinventur mittels Berechnungen oder Expertenbefragung durchgeführt. Zur Beurteilung der Bedeutung der einzelnen Risiken und deren Wesentlichkeit für die Sparkasse Heidelberg wird eine Risikobewertung durchgeführt. Dieses Gesamtrisikoprofil umfasst alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken der Sparkasse Heidelberg.

Für die Risikobewertung setzt die Sparkasse eine Anwendung der S-Rating und Risikosysteme GmbH (SR) ein. Hierin erfolgen die systematische Erfassung aller (wesentlichen und unwesentlichen) Risiken sowie deren Bewertung. Seitens der SR gibt es für die einzelnen Risikoarten Empfehlungen zur Durchführung der Wesentlichkeitsprüfung sowie zur Festlegung der Wesentlichkeitsschwelle. Neben der Wesentlichkeitsschwelle für eine einzelne Risikoart wird auch geprüft, ob die Summe der unwesentlichen Risikoarten für die Sparkasse insgesamt als wesentlich angesehen werden. Die Sparkasse übernimmt grundsätzlich die Empfehlungen der SR, sofern sie diese nach ihrer Einschätzung als sinnvoll und angemessen ansieht. Über die Ergebnisse der Risikoinventur wird der Vorstand im Rahmen einer Vorlage informiert, auf deren Grundlage er ggfs. eigene Kriterien und darauf aufbauend die Wesentlichkeit der einzelnen Risikoarten festgelegt.

Im Rahmen der monatlich durchzuführenden Risikotragfähigkeitsberechnung stellt die Sparkasse ihr Risikodeckungspotenzial den eingegangenen Risiken gegenüber. Dabei stellen die installierten Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken sicher, dass die wesentlichen Risiken jederzeit durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die Sparkasse Heidelberg setzt ein auf periodischer Sichtweise basierendes Risikotragfähigkeitskonzept ein. Sie richtet sich dabei an einem Going-Concern-Ansatz aus, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des zur Risikoabdeckung bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die Mindestkapitalanforderungen gem. CRR einschließlich der von der Aufsicht angeordneten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen gem. § 10 Abs. 3 KWG, der Kapitalerhaltungspuffer sowie der antizyklische Kapitalpuffer in jeweiliger Höhe, erfüllt werden können. Der maximale antizyklische Puffer wird darüber hinaus bei der Vergabe des Gesamtbanklimits berücksichtigt.

Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung des laufenden Jahres sowie Teile des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB sowie Vorsorgereserven nach § 340g HGB.

Außerdem werden Abzugspositionen angesetzt, welche die erwarteten negativen Wertänderungen, die grundsätzlich nicht beim originären Risiko berücksichtigt sind (operationelle Risiken, Planungsrisiko aus neutralem Ergebnis), abdecken. Hieraus wird nach Verrechnung der realisierten Gewinne und Verluste das Risikodeckungspotenzial ermittelt. Es dient als Ausgangsgröße für die weitere Limitierung. Ausgehend vom Risikodeckungspotenzial legt der Vorstand jeweils zum Ende eines laufenden Jahres für das folgende Geschäftsjahr entsprechend seines Risikoappetits das Gesamtbanklimit fest. Anschließend werden die quantifizierbaren wesentlichen Risiken auf die Limite angerechnet.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2020 ein Gesamtbanklimit von 112 Mio. EUR bereitgestellt, welches unterjährig angepasst wurde. Die Erhöhung im März auf 200 Mio. EUR war zu diesem Zeitpunkt notwendig aufgrund von Marktverwerfungen in Folge der Covid-19-Krise. Zwischenzeitlich kam es an den Märkten wieder zu einer Beruhigung, was sich beispielsweise in deutlich zurückgegangenen Spreads niedergeschlagen hat. In der Folge haben sich die stillen Reserven in den Wertpapieren wieder erhöht und gleichzeitig der Verpflichtungsüberschuss (IDW RS BFA 3) reduziert. Daneben wurden Maßnahmen u. a. zur Verbesserung des Ergebnisses eingeleitet. In Folge dessen hat sich die Auslastung des Limits Marktpreisrisiko (Bewertungsrisiko) sowie des Gesamtbanklimits wesentlich reduziert. Daher wurde die Limitierung überprüft und eine Reduktion um 50 Mio. EUR auf 150 Mio. EUR zum Stichtag 31. Oktober 2020 beschlossen. Trotz der deutlichen Limitreduktion liegt die Auslastung des Gesamtbanklimits zum Bilanzstichtag bei lediglich 46,4 %.



Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete Limit-system sowie die Auslastung der Risikolimits stellen sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

	Limitierung T€	Risiko T€	Limitauslastung %
<b>Gesamtbank</b>			
<b>Risikodeckungspotenzial</b>	<b>762.061</b>		
oberh. Gesamtkapitalanforderung iGZK	255.730		
oberh. gesperrter RDP Komponenten	150.000		
<b>RTF-Limit</b>	<b>150.000</b>	<b>69.590</b>	<b>46,39</b>
<b>Verteilung auf Risikoarten</b>			
<b>Adressenrisiko</b>	<b>25.000</b>	<b>18.202</b>	<b>72,81</b>
Adressenausfallrisiko (Kunde)	21.000	16.333	77,78
Adressenausfallrisiko (WP)	4.000	1.869	46,73
<b>Marktpreisrisiko</b>	<b>97.000</b>	<b>32.147</b>	<b>33,14</b>
Marktpreisrisiko (Bewertung)	90.000	34.137	37,93
Marktpreisrisiko (Zinsspanne)	7.000	-1.990	0,00
<b>Liquiditätsrisiko (Refikosten)</b>	<b>10.000</b>	<b>4.830</b>	<b>48,30</b>
<b>Beteiligungsrisiko</b>	<b>18.000</b>	<b>14.411</b>	<b>80,06</b>
<b>frei verfügbares RTF-Limit</b>	<b>0</b>		

iGZK = individuelle Gesamtkapitalkennziffer  
RDP = Risikodeckungspotenzial  
RTF = Risikotragfähigkeit  
Kunde = Kundengeschäft  
WP = Eigengeschäft  
Refikosten= Refinanzierungskosten

Um die Risikotragfähigkeit über das Jahresende hinaus sicherstellen zu können, stellt die Sparkasse auf eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung ab. Zusätzlich findet eine Berechnung der Risikotragfähigkeit auf das Ende des laufenden Geschäftsjahres statt. Die Risikotragfähigkeit wird monatlich ermittelt.

Durch die Einbindung des SREP-Aufschlages in Säule 1 werden Risiken aus der Risikotragfähigkeitsbetrachtung teilweise bereits bei der Eigenmittelunterlegung berücksichtigt. Diese Risiken werden aber zusätzlich noch in der Risikomessung berücksichtigt. Damit wirken Risiken sowohl belastend bei der Ermittlung des Risikodeckungspotentials als auch bei der Risikoauslastung. Daher wird eine Risikomessung mit einem Konfidenzniveau von 95% als vertretbarer Weg angesehen, die Risiken nicht zu überschätzen. Das Vorgehen entspricht der Empfehlung der SR für alle Sparkassen und wird auch als angemessen bewertet.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess mit dem Betrachtungshorizont von fünf Folgejahren. Dabei wurden Annahmen zum erwarteten Wachstum, über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Bei rückläufigen Betriebsergebnissen aufgrund einer anhaltenden Niedrigzinsphase können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Unter Berücksichtigung des zwischenzeitlich reduzierten Gesamtbanklimits besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum im Planszenario unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Das zur Deckung der Risiken verbleibende Risikodeckungspotenzial (unter Berücksichtigung der aktuellen Eigenmittelanforderungen inkl. der aktuellen Kapitalpuffer) wird sich gemäß

der aktuellen Planung von 190 Mio. EUR im Jahr 2021 auf 163 Mio. EUR im Jahr 2025 moderat reduzieren. Auf Basis des aktuellen Planszenarios wäre die Risikotragfähigkeit weiterhin darstellbar.

Bei der Strategieüberprüfung und Planung wird der Sachverhalt des rückläufigen Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und Maßnahmen abgeleitet.

Zur Überprüfung des Gläubigerschutzes besteht zudem ein wertorientierter Steuerungskreis (Liquidationsansatz). Hierbei wird vierteljährlich überprüft, ob die Summe der Vermögenswerte abzüglich Verwertungskosten ausreichend zur Abdeckung aller Ansprüche gegenüber der Sparkasse wäre. Hierbei kommt grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 99,9 % zum Ansatz.

Die der Risikotragfähigkeit zugrundeliegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Entsprechend den Vorgaben der MaRisk führt die Sparkasse regelmäßig für alle wesentlichen Risiken Stresstests durch, die Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten der Sparkasse widerspiegeln. Neben risikoartenübergreifenden Szenarien und der unterstellten Auswirkung auf alle wesentlichen Risikoarten werden in Sensitivitätsstresstests auch die Veränderung einzelner Risikoparameter simuliert und deren Ergebnisse der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Dabei werden Risikokonzentrationen innerhalb und zwischen Risikoarten kritisch hinterfragt. Darüber hinaus werden inverse Stresstests als Ergänzung zu den sonstigen Stresstests durchgeführt. Inverse Stresstests analysieren, welche Ereignisse die Überlebensfähigkeit der Sparkasse gefährden könnten. Die einzelnen Berechnungen werden vierteljährlich bzw. jährlich durchgeführt.

Die Ergebnisse – und bei Bedarf Empfehlungen zu den Stresstests – werden durch einen interdisziplinären Arbeitskreis bestehend aus Vertretern des Marktes, der Marktfolge und Stabsbereichen gewürdigt. Über die Ergebnisse der Stresstests wird quartalsweise im Risikobericht berichtet.

Zum 30. November 2020 reicht das Risikodeckungspotenzial im maßgeblichen risikoartenübergreifenden Stresstest-Szenario nicht aus um alle Risiken zu decken (Fehlbetrag rund 26 Mio. EUR). Beim GuV-Stresstest-Szenario „Wegfall der Verbundprivilegierung ad hoc“, welches auf der regulären Risikotragfähigkeitsberechnung aufbaut, reicht das verbleibende Risikodeckungspotenzial nicht aus um das Gesamtbanklimit abzudecken. Hierbei handelt es sich um eine hypothetisch unterstellte Verschärfung der regulatorischen Anforderungen (Annahme: Eigenkapitalabzug wegen Großkreditüberschreitungen). Da von diesem Szenario nahezu alle Sparkassen und Genossenschaftsbanken betroffen wären, gehen wir davon aus, dass dieses Szenario zumindest mit Übergangsvorschriften versehen würde, sodass hierauf zeitnah reagiert werden könnte. Der Stresstest zur Verbundprivilegierung dient insoweit hauptsächlich informatorischen Zwecken.

Der Vorstand hat in 2020 auch aufgrund der Stresstestergebnisse ein zusätzliches Maßnahmenpaket verabschiedet. Die hieraus resultierende Ertragssteigerung soll zu einer Steigerung des Risikodeckungspotenzial sowie Verbesserung der Stresstestergebnisse führen.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch eine marktunabhängige Abteilung wahrgenommen. Das Risikocontrolling ist aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen getrennt. Den Mitarbeitern der Risikocontrolling-Funktion sind alle notwendigen Befugnisse und ein uneingeschränkter Zugang zu allen Informationen eingeräumt, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich sind. Hierzu gehört insbesondere auch ein uneingeschränkter und jederzeitiger Zugang zu den Risikodaten der Sparkasse. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereichs Gesamtbanksteuerung, der dem Überwachungsvorstand unterstellt ist.

Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken sowie den Beteiligungsrisiken und dem Planungsrisiko aus dem neutralen Ergebnis werden identifiziert, beurteilt, überwacht und berichtet. Der Abteilung obliegt zudem die Überprüfung der Angemessenheit

der eingesetzten Methoden und Verfahren. Zusätzlich verantwortet sie die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen in ihrem Bereich, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikolimits. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt.

Die Compliance-Funktion wurde mit dem Ziel eingerichtet, Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken. Die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen und mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG sind in einem separaten Stabsbereich zusammengefasst. Der Leiter ist als Compliance Beauftragter unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Die Interne Revision unterstützt als prozessunabhängige Stelle in ihrer Überwachungsfunktion den Vorstand und die anderen Führungsebenen der Sparkasse. Grundlage hierfür ist ein risikoorientierter Prüfungsplan, der vom Vorstand genehmigt wurde. Er bildet die Grundlage, auf der die Interne Revision grundsätzlich alle Betriebs- und Geschäftsabläufe prüft und bewertet. Darunter fällt auch die Prüfung des Risikomanagements sowie der Einhaltung interner und externer Regelungen. Der Fokus liegt hierbei auf den Prozessen und Methoden unter Beachtung der Grundsätze von Sicherheit, Ordnungsmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit. Dies trägt wesentlich zur Einhaltung definierter Prozesse bei und unterstützt die Weiterentwicklung und Verbesserung der Risikomanagementprozesse. Wesentliche Feststellungen mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- bzw. Ertragslage haben sich im Geschäftsjahr 2020 nicht ergeben.

Um die Risiken aus neuen Produkten oder neuen Märkten korrekt einschätzen zu können, werden die Voraussetzungen für die Einführung im Rahmen des neue Produkte-, neue Märkte Prozesses (NPP) analysiert und diskutiert. Hierzu sind entsprechende Verfahren festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen. Bei einer Erweiterung der Produktpalette werden die entsprechenden Konzepte erstellt. Vor einer geplanten Veränderung betrieblicher Prozesse und Strukturen werden die Auswirkungen auf die Kontrollverfahren und die Kontrollintensität im Rahmen des Projektmanagements erhoben und analysiert. Bei Eigengeschäften wird vor dem laufenden Handel grundsätzlich eine Testphase unter Einbindung der betroffenen Organisationseinheiten durchgeführt. Erst bei erfolgreichem Test und Vorhandensein geeigneter Risikosteuerungsinstrumente beginnt nach Entscheidung des Vorstands der laufende Handel.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

## **4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken**

### **4.2.1 Adressenausfallrisiken**

Das Adressenausfallrisiko beinhaltet im Allgemeinen die Gefahr, dass aufgrund von Bonitätsveränderungen und/oder des Ausfalls einer Person oder Unternehmung, zu der eine wirtschaftliche Beziehung besteht, Verluste entstehen. Das Adressenausfallrisiko betrifft sowohl bilanzwirksame Forderungen in Form von Krediten, Wertpapieren und Beteiligungen als auch nicht bilanzwirksame Zahlungsansprüche (z. B. aus derivativen Finanzinstrumenten).

Die Risikostrategie legt die Ziele der Risikosteuerung, die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sowie die Risikoneigung differenziert nach Produkten, Kundensegmenten und Risikoklassen fest. Daran ausgerichtet erfolgt die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kreditgeschäfts unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

#### **4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft**

Das Kundenkreditgeschäft und damit das Eingehen von Adressenausfallrisiken sowie die Überwachung und Steuerung dieser Risiken stellt eine Kernkompetenz der Sparkasse dar.

Der Prozess der Risikomessung und Steuerung umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen oder standardisierte Verfahren
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und volumensabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung sowie regelmäßiger Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken auf Einzelkreditebene erfolgt im Marktbereich und den Marktfolgeeinheiten. Bei Kreditentscheidungen oberhalb der Risikorelevanzgrenze gibt der Marktbereich eine erste Risikoeinschätzung in Form eines Erstvotums ab. Die Marktfolgeeinheit erstellt auf Basis der Kreditanalyse und -überwachung das Zweitvotum.

Die Kreditkompetenzen sind risikoabhängig ausgestaltet. Kreditentscheidungen bis zu 7,5 Mio. EUR und einem Blankoanteil von bis zu 3,75 Mio. EUR liegen in der alleinigen Verantwortung des Gesamtvorstands. Oberhalb dieser Grenzen ist eine Zustimmung des Kreditausschusses notwendig.

Die Sparkasse verfügt über die nötigen Steuerungsinstrumente (z.B. Risikofrüherkennungsverfahren und daraus abgeleitete Prozesse), um frühzeitig Adressenausfallrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen) abzuschirmen. Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Zentrale Bedeutung für die kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisiken hat die Bonitätsbeurteilung.

Die Bonitätsbeurteilung erfolgt durch erfahrene Kreditanalysten unter Einbeziehung der Informationen der Kundenbetreuer. Soweit Informationen vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hinweisen, erfolgt eine außerordentliche Überprüfung.

Zur Bonitätsbeurteilung werden folgende Instrumente eingesetzt:

- Rating- bzw. Scoringverfahren
- Nachhaltige Kapitaldienstfähigkeitsberechnung
- Geschäftsentwicklung
- Sonstige Faktoren

Darüber hinaus werden im Kundenkreditgeschäft neben der reinen Kundenbonitätsbeurteilung auch die Sicherheiten berücksichtigt. Ergänzt wird dies durch eine risikoadjustierte Be-  
preisung der Kreditausleihungen.

Die Risikoklassifizierung erfolgt mit den Anwendungen der Sparkassen-Finanzgruppe (z. B. das Programm EBIL plus zur Einzelbilanzanalyse, das StandardRating, das ImmobiliengeschäftsRating, das KundenKompaktRating und das KundenScoring), in die aktuell alle Firmen- und Gewerbekunden sowie alle Privat- und Individualkunden einbezogen sind.

In die manuellen Verfahren fließen neben quantitativen Faktoren auch qualitative Faktoren wie die Unternehmensführung, die Marktstellung, das Produkt- und Leistungsangebot sowie die Branchenaussichten in das Rating ein.

Das Ergebnis der Risikoklassifizierung wird ergänzt durch die Beurteilung der Geschäftsentwicklung sowie der nachhaltigen Kapitaldienstfähigkeit.

Das Kundenkreditvolumen gliedert sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt:

Kundenkreditvolumen per 31.12.2020	Mio. €
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	14,6
Energie- u. Wasserversorgung, Bergbau	342,0
Verarbeitendes Gewerbe	225,7
Baugewerbe	238,0
Handel, Instandhaltung u.Reparaturen von KfZ und Gebrauchsgütern	270,6
Finanzinstitutionen	125,0
Hotel- und Gaststättengewerbe	89,3
Wohnungs- und Grundstückswesen	1.203,4
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	196,2
Beteiligungsgesellschaften	-
Sonstige Branchen und Dienstleistungen	1.203,8
<b>Unternehmen und wirtschaftlich Selbständige</b>	<b>3.908,6</b>
Wirtschaftlich Unselbständige und sonstige Privatpersonen	2.693,5
Sonstige (einschl. Öffentliche Haushalte)	408,9
<b>Summe</b>	<b>7.011,0</b>

Das von der Sparkasse geratete Kundenkreditvolumen in Höhe von 7.011 Mio. EUR ist zu einem Großteil in der Ratingklasse „AAA bis BBB“ eingestuft. Die nachstehende Übersicht zeigt die prozentuale Verteilung des mit Rating- und Scoringverfahren beurteilten Kundenkreditportfolios nach Ratingklassen zum 31. Dezember 2020 im Vergleich zum Vorjahr:

Externes Rating (Standard & Poors)	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB	BB- bis C	Ausfall	ungeratet
Ratingklassen	1-3	4-6	7-9	10-15	16-18	ungeratet
31.12.2020	61,9%	20,4%	11,1%	5,2%	0,7%	0,8%
31.12.2019	63,1%	19,5%	10,3%	5,5%	1,3%	0,3%

Die Aufstellung des risikotragenden Kreditvolumens nach Größenklassen lässt eine stabile und ausgewogene Verteilung auf die verschiedenen Größenklassen erkennen. Mit 21,8 % (Vorjahr: 23,6 %) liegt der größte Anteil des Volumens – wenn auch rückläufig – im kleinteiligen Bereich zwischen 50 und 250 TEUR:

Größenklassen in TEUR	Stand zum Ende des Jahres in %	
	2019	2020
≤ 50	8,7%	8,2%
> 50 - 250	23,6%	21,8%
> 250 - 500	15,0%	15,8%
> 500 - 1.000	10,1%	10,9%
> 1.000 - 5.000	13,6%	13,6%
> 5.000 - 25.000	15,5%	16,0%
> 25.000	13,5%	13,6%

Hier schlägt sich auch der Anstieg der Immobilienpreise sukzessive nieder.

Der Anteil der außerhalb des Ausleihbezirkes liegenden Kundenkreditforderungen bewegt sich weiter auf niedrigem Niveau. Neue Kreditmittel werden überwiegend innerhalb des Ausleihbezirkes vergeben.

Das Kreditportfolio der Sparkasse Heidelberg ist gekennzeichnet durch eine breite Diversifizierung sowohl nach Größenklassen, Ratingklassen und Branchen mit einem Schwerpunkt im Bereich „Wohnungs- und Grundstückswesen“. Die Länderrisiken sind aufgrund ihrer Größe als gering einzustufen. Hinsichtlich der Struktur des Kreditgeschäfts ergibt sich kein Handlungsbedarf.

Ein umfassendes Risikofrüherkennungssystem ist sowohl für den Privat-, Individual- und Geschäftskundenbereich als auch für die Segmente Firmen- und Gewerbekunden implementiert. Als Konsequenz des Früherkennungsprozesses erfolgt die Zuordnung des Engagements zur Normal-, Intensiv- oder Problemkreditbetreuung. Zur rechtzeitigen, zielgerichteten und konsequenten Behandlung von Unregelmäßigkeiten in der Kundenverbindung wird ein zentrales Mahnwesen angewendet.

Die generell mit erhöhten Risiken behafteten längerfristigen Überziehungen konnten dauerhaft auf niedrigem Niveau gehalten werden.

## Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge Mio. EUR *	Anfangsbestand per 01.01.2020	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2020
Einzelwertberichtigungen	12,3	2,0	2,3	1,6	10,4
Rückstellungen	0,2	-	0,1	-	0,1
Pauschalwertberichtigungen	3,4	1,9	-	-	5,3
<b>Gesamt</b>	<b>15,9</b>	<b>3,9</b>	<b>2,4</b>	<b>1,6</b>	<b>15,8</b>

\* aus der Rundung in Mio. EUR können sich Differenzen in der Addition ergeben.

In den Arbeitsanweisungen hat die Sparkasse die Prozesse zur Risikovorsorgebildung geregelt. Die Höhe der im Einzelfall zu bildenden Risikovorsorge orientiert sich zum einen an der Wahrscheinlichkeit, mit welcher der Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Zusätzlich erfolgt eine Bewertung der Sicherheiten mit ihrem wahrscheinlichen Realisationswert, um einschätzen zu können, welche Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch erwartet werden. Die Wertberichtigungen, Rückstellungen und Direktabschreibungen werden kompetenzgerecht entschieden. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und ggf. daraus resultierende Anpassungen. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers oder bei Kreditrückführung, erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge. Die Erfassung, Fortschreibung und Auflösung der Risikovorsorge erfolgt bei der Sparkasse in einem zentralen System.

Aufgrund der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen waren noch keine erhöhten Ausfälle aufgrund der Covid-19-Pandemie zu verzeichnen.

Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Die Zuführung zu Pauschalwertberichtigungen für 2020 ist auf eine geänderte Berechnungsweise zurückzuführen (im Wesentlichen wurde der historischen Betrachtungszeitraums auf 10 Jahre ausgeweitet). Aufgrund einer Angleichung der Regelungen an internationale Standards durch den Standardsetter wird es ab 2022 voraussichtlich einen erneuten Zuführungsbedarf geben. Während die bisherige Berechnungsweise vergangenheitsorientiert war, ist die ab 2022 geltende Berechnungsweise zukunftsorientiert. Der Fokus liegt hierbei auf erwarteten Verlusten.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Zur Messung der Adressausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft kommt auf Gesamthausebene das Periodikmodul des Kreditrisikomodells „Credit Portfolio View“ (CPV) zum Einsatz. Mit CPV werden neben Kreditportfoliodaten auch übergreifende Parameter wie Migrationsmatrizen, Branchenkorrelationen, Einbringungs- und Verwertungsquoten sowie makroökonomische Einflüsse berücksichtigt. Zusätzlich wird das strategisch geplante Neugeschäft i. H. v. 3 % p. a. (Vorjahr: 3 % p. a.) berücksichtigt.

Als Risikomaß stellt die Sparkasse auf den mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % berechneten Value-at-Risk ab, der die Abweichung vom erwarteten Verlust bezeichnet und bei einem Risikohorizont von einem Jahr nicht überschritten wird.

Der Notwendigkeit eines angemessenen und zeitnahen Risikoinformationswesens trägt die Sparkasse durch den Risikobericht Rechnung, der dem Vorstand und dem Risikoausschuss des Verwaltungsrates vierteljährlich vorgelegt wird. Dieser enthält Informationen zur Entwicklung der Adressenausfallrisiken. Der Risikobericht bildet mit den anderen eingesetzten Systemen die Basis der Kreditentscheidungsprozesse und ermöglicht es, das Risikoportfolio zu bewerten und zu steuern. Auch die über das interne Rating ermittelten Risikoprämien der risikoadjustierten Konditionengestaltung sind Teil der aktiven Portfoliosteuerung.

Das Adressenausfallrisiko Kundengeschäft-Limit aus 2020 in Höhe von 21 Mio. EUR (Vorjahr: 17 Mio. EUR) war zum Jahresende mit Fokus auf das Folgejahr mit 16,3 Mio. EUR (Vorjahr: 14,3 Mio. EUR) zu 77,8 % (Vorjahr: 83,9 %) ausgelastet.

Vor dem Hintergrund der sich aus den Bonitätsbeurteilungssystemen ergebenden Erkenntnisse stuft die Sparkasse die Entwicklung der Risikolage aus dem Kreditgeschäft zum Bilanzstichtag als günstig und das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft aufgrund der derzeitigen Limitauslastung als überschaubar ein.

#### 4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Der Prozess der Risikomessung und Steuerung umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratinginstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Zur Begrenzung der Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften bestehen Limite je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite). Diese Risiken werden durch die sorgfältige Auswahl der Vertragspartner nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung begrenzt. Ergänzend bestehen zusammenfassende Globallimite für einzelne Arten von Handelsgeschäften. Neben der Auslastung der Limite werden die Adressenausfallrisiken für Wertpapiere im Eigengeschäft mit einem Risikofrüherkennungssystem überwacht.

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1.867 Mio. EUR (Vorjahr: 1.982 Mio. EUR). Wesentliche Positionen sind dabei Rentenwerte inkl. Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Buchwert (in Mio. EUR*)
Tages- und Termingelder	0
Renten inkl. Schuldscheindarlehen	1.270
Rentenspezialfonds (in Durchschau)	378
Sonstige Investments	2
Swaps (Kreditäquivalenzbetrag)	0
Immobilien-spezialfonds**	180
Aktien-spezialfonds	28
Erneuerbare Energien	10
<b>Eigengeschäft gesamt</b>	<b>1.867</b>

\*) aus der Rundung in Mio. EUR können sich Differenzen in der Addition ergeben.

\*\*\*) davon 95 Mio. EUR als offene Zusage



Das Eigengeschäft besteht fast ausschließlich aus Forderungen im Bereich Investment-Grade (max. Rating BBB- nach Standard & Poors). Punktuell wurden entsprechend der Risikostrategie auch Anlagen unterhalb Investment-Grade zur Rentabilitätssteigerung getätigt. Ungeratete Bestände bestehen grundsätzlich in den Investments Aktien, Immobilien und erneuerbare Energien, da in diesen Anlageklassen die Emittenten traditionell nur selten externe Bonitätseinschätzungen vornehmen lassen.

Bei Währungs- und Länderrisiken verhält sich die Sparkasse restriktiv. Den Schwerpunkt bilden Geldanlagen bei Adressen der S-Finanzgruppe, solange der Haftungsverbund in der bisherigen Form besteht. Darüber hinaus bewertet die Sparkasse jede Anlage im Rahmen der Limiteinräumung beziehungsweise aufgrund einer Einzelfallprüfung. Bei Anlagen in Spezialfonds werden Risiken durch strategische Vorgaben begrenzt.

Externes Rating	AAA bis BBB+	BBB bis BBB-	BB+ bis BB	BB- bis C	Ausfall	ungerated
Ratingklassen	1 bis 3	4 bis 6	7 bis 9	10 bis 15	16 bis 18	ungerated
31.12.2020	80,49%	10,47%	0,04%	0,01%	0,00%	8,99%
31.12.2019	85,47%	9,39%	0,03%	0,00%	0,00%	5,10%

Analog zum Kundenkreditgeschäft rechnen wir auch für die Eigenanlagen das Adressenausfallrisiko mit der Anwendung „Credit Portfolio View“ mit einem Konfidenzniveau von 95 %.

Die Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr 2020 innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Grenzen. Das am Jahresende 2020 mit Blick auf das Folgejahr ermittelte Adressenausfallrisiko für Eigengeschäfte lag bei 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR). Die Auslastung des Risikolimits für diese Risiken in Höhe von 4 Mio. EUR (Vorjahr: 5 Mio. EUR) lag somit bei 46,7 % (Vorjahr: 21,5 %). Die Risikosituation ist weiterhin überschaubar. Die Länderrisiken sind aufgrund des Volumens und der breiten Streuung als unwesentlich einzustufen.

Wir bewerten das Adressenausfallrisiko im Eigengeschäft aufgrund der derzeitigen Limitauslastung als überschaubar.

#### 4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko setzt sich zusammen aus dem Bewertungsrisiko, dem Zinsspannenrisiko und dem Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung aus Zinsveränderungen.

Unter Bewertungsrisiko versteht die Sparkasse das Risiko von negativen Wertveränderungen bilanzieller und außerbilanzieller Geschäfte aufgrund von unerwarteten Veränderungen der zugrundeliegenden Marktparameter wie Zinssätze (einschließlich Bonitäts- und Liquiditätsspreads), Aktien- und Devisenkursen, Immobilien-, Rohstoff- und sonstige Marktpreisen, sowie deren Volatilitäten.

Das Zinsspannenrisiko beschreibt eine durch Marktzinsänderungen induzierte Veränderung der Zinsmarge.

Das Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung aus Zinsgeschäften wird nach den Vorgaben des IDW RS BFA 3 ermittelt.

Für die Berechnung des Marktpreisrisikos werden grundsätzlich Renditeszenarien (Kombination aus Spread- und Zinsszenario) in unterschiedlichen Ausprägungen herangezogen. Die Sparkasse verwendet sechs Szenarien, die von der SR auf Grundlage des Konzeptes „BCBS 368“ des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht ermittelt wurden. Diese werden vierteljährlich von der SR aktualisiert und nach Plausibilisierung von der Sparkasse für die Risikomessung übernommen. Für die Spread- und Renditeszenarien wird nach Anlage- und Risikoklassen unterschieden.

Für Kapitalmarktfloater erfolgt die Risikomessung auf der Basis isolierter Spreadszenarien. Es wird das Szenario angesetzt und auf die Risikotragfähigkeitslimite angerechnet, bei welchem die Summe der Risiken aus Bewertungsrisiko (Zins- und Spreadrisiko), Zinsspannenrisiko und dem Risiko zur Bildung einer Drohverlustrückstellung aus Zinsgeschäften am Größten ist. Das maßgebliche Szenario zum Zeitpunkt des Bilanzstichtags ist das Szenario „up“ (steigende Zinsen).

Das Marktpreisrisiko wird wöchentlich (Bewertungsrisiko) bzw. monatlich (Zinsspannenrisiko und verlustfreie Bewertung zinsbezogener Geschäfte des Bankbuches) berechnet und berichtet.

Die Ergebnisse des Bewertungsrisikos werden im Marktpreisrisikoreport an den Vorstand berichtet. Bei Überschreiten der internen Warnschwelle (=90 % des Gesamtlimits) hat eine Ad-hoc-Meldung an den Vorstand zu erfolgen. Zur Überwachung des Bewertungsrisikos wird im Wesentlichen das Programm SimCorp Dimension eingesetzt.

Des Weiteren erfolgt eine tägliche Bestandsbewertung (inkl. Berechnung der aktuellen stillen Reserven). Vierteljährlich wird das gesamte Marktpreisrisiko zudem im Risikobericht berichtet.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Ein interdisziplinärer Arbeitskreis unterstützt den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie.

Währungsrisiken sowie Rohstoff- und sonstige Preisrisiken werden von der Sparkasse als unwesentlich eingestuft, daher erfolgt keine Risikomessung.

#### **4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)**

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Der Prozess der Risikomessung und Steuerung umfasst folgende wesentliche Elemente:

##### Periodische Ermittlung des Zinsänderungsrisikos

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Portal msgGillardon durch Szenarioanalysen auf Basis verschiedener Risikoszenarien (insbesondere Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %, betrachtete Historie ab 1988) werden Risikokennzahlen abgeleitet und bewertet.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.

##### Wertorientierte Ermittlung des Zinsänderungsrisikos

- Die Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzensänderungen (sog. Moderne Historische Simulation). Die Sparkasse definiert den VaR als Differenz zwischen dem statistischen Erwartungswert (Mittelwert) und dem Quantilswert des Konfidenzniveaus am Planungshorizont. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten drei Monate (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 95,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur eines gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf.
- Die Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikoeffizienten erfolgt gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019.
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt eines unterstellten Szenarios (Zins- und Spreadszenario) eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken neben bilanzwirksamen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps mit einem Nominalbetrag von 335 Mio. EUR (Vorjahr: 335 Mio. EUR) eingesetzt. Sie werden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Die Risiken bewegen sich innerhalb des Rahmens der geschäftspolitischen Zielsetzungen. Für langlaufende Swapgeschäfte, die außerhalb des Refinanzierungsverbundes liegen, besteht gemäß der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 3 zum Stichtag 31. Dezember 2020 eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 12,1 Mio. EUR (Vorjahr: 8,0 Mio. EUR). Darüber hinaus besteht eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB als Micro-Hedges zur Absicherung von Zinsrisiken aus einem Einzelgeschäft.

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2020 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Aufgrund der Absicherungen bestehen im Szenario steigender Zinsen überschaubare Risiken.

	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock +200 BP	Zinsschock -200 BP
TEUR	-6.567	16.784

Die Marktverwerfungen in Folge der Covid-19-Krise führten zeitweise zu einer deutlichen Verschlechterung der schwebenden Ergebnisse. Infolgedessen war unterjährig eine Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs nach IDW RS BFA 3 zu bilden. Aufgrund der zwischenzeitlich eingetretenen Erholung der Märkte besteht zum Bilanzstichtag kein Rückstellungsbedarf. Unter Berücksichtigung des Risikofalles besteht ebenfalls kein Verpflichtungsüberschuss.

#### 4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom aktuellen Marktwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden.

Der Prozess der Risikomessung und Steuerung umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (insbesondere Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aufgrund der umfangreichen Integration in die Risikosteuerungssysteme und der regelmäßigen Überwachung erachten wir das Spreadrisiko als beherrschbar.

#### 4.2.2.3 Aktienkursrisiko

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom aktuellen Marktwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente, die aufgrund von Unwesentlichkeit nicht berechnet wird.

Der Prozess der Risikomessung und Steuerung umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds durch pauschalen Risikoabschlag auf die aktuellen Kurswerte (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang ausschließlich in Spezial- und Publikumsfonds gehalten.

#### **4.2.2.4 Immobilienrisiken**

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom aktuellen Marktwert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt.

Der Prozess der Risikomessung und Steuerung umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) anhand eines pauschalen Risikoabschlags
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Immobilienanlagen im Rahmen des Eigengeschäfts haben wir in einem Immobilienfonds gebündelt. Weitere Investitionen sind geplant. Überdurchschnittliche Risiken sind aus den Anlagen derzeit aber nicht erkennbar. Das Immobilienrisiko wird daher als vertretbar eingestuft.

#### **4.2.2.5 Risiken aus Investments in erneuerbare Energien**

Das Marktpreisrisiko aus erneuerbaren Energien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren (z.B. erzeugte Strommengen, Strompreise, Zinsen usw.) ergibt.

Der Prozess der Risikomessung und Steuerung umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Investitionen in erneuerbare Energien unter Verwendung von Risikokennziffern nach Value at risk
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Anlagen in erneuerbare Energien werden in einem untergeordneten Umfang gehalten. Überdurchschnittliche Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar. Das Risiko aus Anlagen in erneuerbare Energien wird daher als vertretbar eingestuft.

#### **4.2.2.6 Bewertung und Quantifizierung der Marktpreisrisiken**

Zum Jahresende 2020 war das Limit für Marktpreisrisiken in Höhe von 97 Mio. EUR (Vorjahr 62 Mio. EUR) mit 32,1 Mio. EUR (Vorjahr 24,5 Mio. EUR) zu 33,1 % (Vorjahr 39,5 %) ausgelastet, sodass die Sparkasse von einer als günstig einzustufenden Risikosituation ausgeht.

Das Limit Marktpreisrisiko bewegte sich in 2020 jederzeit innerhalb des Rahmens des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Risiken insgesamt um 7,6 Mio. EUR erhöht. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Risiko einer Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs nach IDW RS BFA 3 aufgrund eines sich abzeichnenden Verpflichtungsüberschusses in diesem Jahr erstmals im Marktpreisrisiko (Bewertungsrisiko) sowie in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt werden musste.

Das Zinsspannenrisiko beläuft sich zum Jahresende 2020 mit Blick auf den 31. Dezember 2021 isoliert betrachtet auf 2,4 Mio. EUR (Szenario „down“). In der Risikotragfähigkeit wird jedoch das größte Risiko des gesamten Marktpreisrisikos (Bewertungsrisiko,

Zinsspannenrisiko und dem Risiko zur Bildung von Drohverlustrückstellungen aus Zinsgeschäften) ausgewiesen. Dies war zum Stichtag 31. Dezember 2020 das Szenario „up“ (steigende Zinsen).

Das anhaltende Niedrigzinsniveau hat deutlichen Einfluss auf die Zinsspanne und somit auf das Ergebnis der Sparkasse Heidelberg. Aufgrund vorausschauender Planung und davon abgeleiteten Maßnahmen kann dem sinkenden Zinsertrag entgegengewirkt werden. Durch die verschiedenen Betrachtungsweisen und Kennzahlensysteme erfolgt eine angemessene Bewertung der Unterrisiken. Insgesamt bewerten wir das Marktpreisrisiko aufgrund der Planungsrechnungen und aktuellen Limitauslastung als beherrschbar.

### **4.2.3 Beteiligungsrisiken**

Die Gefahr eines finanziellen Verlustes aufgrund von Wertminderungen des Beteiligungsportfolios, unerwarteten Ertragseinbußen aus Ausschüttungen oder dem Risiko eines Nachschusses wird als Beteiligungsrisiko bezeichnet. Daneben besteht das Risiko steigender Umfragen beim Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW).

Die Sparkasse hält im Wesentlichen Beteiligungen an Gesellschaften des Sparkassenverbundes. Bei diesen handelt es sich größtenteils um strategische Beteiligungen, die insbesondere der Stärkung des Sparkassenfinanzverbundes dienen. Die Verbundbeteiligungen sollen den Geschäftszweck der Sparkasse langfristig unterstützen. Teilweise werden die Beteiligungen auch indirekt über den SVBW gehalten. Neben den Verbundbeteiligungen werden im Einzelfall Beteiligungen an ausgewählten Unternehmen im Geschäftsgebiet eingegangen. Hierbei spielen strategische Aspekte eine Rolle. Das Beteiligungsportfolio beläuft sich auf 79,6 Mio. EUR (Vorjahr: 79,5 Mio. EUR).

Der Prozess der Risikomessung und Steuerung umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdiger Expertenschätzungen und eigener Simulationen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Die Beteiligungsrisiken werden angemessen in das Risikotragfähigkeitskonzept der Sparkasse einbezogen. Die Methoden der Risikoermittlung werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Die Beteiligungsrisiken werden zusätzlich über Stressszenarien abgebildet. Die Steuerungs- und Überwachungssysteme gewährleisten, dass die Sparkasse ausreichend über die Situation bei den einzelnen Beteiligungsunternehmen unterrichtet ist.

Insgesamt betrachtet konzentriert sich das Beteiligungsrisiko der Sparkasse derzeit vor allem auf die großen Verbundbeteiligungen (SVBW, SV Sparkassenversicherung, Landesbank Berlin Holding AG, LBBW, FinanzInformatik). Unter Berücksichtigung des Gesamtengagements und der Gesamtrisikosituation bestehen eine Risikokonzentration bezüglich der Adressen LBBW und FinanzInformatik. Weitere Informationen zu den Verbundbeteiligungen sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Zur Bemessung des Beteiligungsrisikos werden im Wesentlichen die Risikoszenarien des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg angewendet. Ergänzend hierzu wird, ausgehend von den Ausfallwahrscheinlichkeiten, die den aktuellen Ratingeinstufungen zugrunde liegen, eine Verschlechterung der Ratings aller Beteiligungen unterstellt.

Das auf das bestehende Limit zum 31. Dezember 2020 angerechnete Risiko (für das Folgejahr) betrug 14,4 Mio. EUR (Vorjahr 14,5 Mio. EUR), die Auslastung des Limits belief sich auf 80,1 %.

Die Sparkasse geht weiterhin von einer überschaubaren Risikosituation aus.

#### 4.2.4 Liquiditätsrisiko

Die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Liquidität ist für Banken und Sparkassen existenziell. Die Sparkasse Heidelberg hat hierfür eine Liquiditätsstrategie formuliert, die wesentliche Ziele, Vorgehensweisen, Refinanzierungsinstrumente, mögliche Liquiditätsquellen, Kennzahlen, Risikomessung und Verantwortlichkeiten definiert. Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategien.

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko repräsentiert die Gefahr, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nur zu ungünstigen Konditionen beschafft werden können. Die Berechnung erfolgt über das Liquiditätskostenverrechnungssystem. Das Refinanzierungsrisiko wird auf Basis eines angenommenen Abzugs von Kundeneinlagen quantifiziert, der zu gestiegenen Kosten refinanziert werden muss. Auch hierbei wird auf Basis historischer Liquiditätsspreads ein einheitliches Konfidenzniveau von 95 % (Risikofall) unterstellt.

Der Prozess der Risikomessung und Steuerung umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung, Überwachung und Meldung der liquidity coverage ratio (LCR) sowie weiterer Liquiditätskennzahlen (wie bspw. der Additional Liquidity Monitoring Metrics (AMM)).
- Das Liquiditätsrisiko als Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird über die „Survival Period“ berechnet. Naturgemäß ist in einem going-concern-Ansatz das „Überleben“ eine Mindestanforderung. Im Gegensatz hierzu ist die Survival Period dazu konzipiert das Eintreten der Zahlungsunfähigkeit herauszufinden (gone-concern-Ansatz). Grundlage für die Survival Period ist eine Liquiditätsübersicht, bestehend aus einer Liquiditätsablaufbilanz, die zukünftig erwartete Zahlungsmittelzu- und -abflüsse saldiert und kumuliert. Diese wird außerhalb der Risikotragfähigkeit ermittelt und im vierteljährlichen Risikobericht reportet. Bei Unterschreiten der in der Risikostrategie festgelegten Schwelle („gelbe Ampel“: 3 Monate) Maßnahmenvorschläge erarbeitet.
- Für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass besteht ein Notfallplan
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos zur Abdeckung eines mit Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs.
- Regelmäßige Überwachung der Konzentrationen zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtf refinanzierung.
- Refinanzierungsplanung inkl. der mittelfristigen LCR-Steuerung (Steuerung i. e. S.), Pflege der Liquiditätsquellen, sowie Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur.
- Dem Liquiditätsrisiko wird durch eine ausreichende Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva vorgebeugt. Hierfür ist eine Zielrefinanzierungsstruktur definiert. Überprüft werden diese Vorgaben im Rahmen der langfristigen Ertrags- und Kapitalplanung.
- Regelmäßige Durchführung von Stressszenarien und Sensitivitätsanalysen.

Informationen zur Liquiditätssituation und zum Liquiditätsrisiko werden dem regelmäßig zur Verfügung gestellt.

Die Survival Period der Sparkasse beträgt zum Bilanzstichtag 8 Monate.

Das Refinanzierungsrisiko belief sich zum 31. Dezember 2020 auf 4,8 Mio. EUR, die Auslastung des Limits betrug 48,3 %.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2020 177 %. Sie lag im Jahr 2020 zwischen 104 % und 177 %.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Wir bewerten das Liquiditätsrisiko aufgrund der breiten Refinanzierungsbasis der überschaubaren Survival Period und aufgrund der Ergebnisse aus den Stressszenarien als jederzeit beherrschbar.

#### **4.2.5 Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können. Für den adäquaten Umgang mit operationellen Risiken ist letztendlich der Vorstand verantwortlich, dem in diesem Zusammenhang die Aufgabe der Festlegung, der regelmäßigen Überprüfung und der Sicherstellung der Rahmenbedingungen im Umgang mit operationellen Risiken zufällt.

Der Prozess zur Ermittlung der operationellen Risiken sowie die Überprüfung des eingesetzten Instrumentariums erfolgt zentral in einer Abteilung. Des Weiteren wird auf Basis der Risikolandkarte, der eingetretenen Schäden und der Ergebnisse der Internen Revision jährlich ein OpRisk-Report erstellt.

Der Prozess der Risikomessung und Steuerung umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Zu den installierten Regelungen bzw. Verfahren zum Management der operationellen Risiken zählen insbesondere das interne Kontrollsystem, die schriftlich fixierte Ordnung für die Aufbauorganisation und die wesentlichen Arbeitsabläufe, der Einsatz von qualifiziertem Personal sowie die ständige Weiterentwicklung der Methoden und die Verbesserung der technischen Abläufe.
- Einsatz der „Risikolandkarte“ zur Identifikation operationeller Risiken zur regelmäßigen szenariobezogenen Analyse von risikorelevanten Verlustpotenzialen (ex ante Betrachtung).
- In der „Schadensfalldatenbank“ werden regelmäßig tatsächlich eingetretene Schäden aus operationellen Risiken ab einem Betrag von 5 TEUR unterjährig erfasst (ex post Betrachtung). Diese dient der Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Betriebsrisiken aus dem IT-Bereich sowie aus Organisations- und Bearbeitungsfehlern werden durch Vereinbarungen mit einem externen Rechenzentrum, Notfallkonzepte, zunehmende Automatisierung und ständigen Kontrollen durch qualifizierte Mitarbeiter gemindert. Die Betriebsrisiken sind zum Teil durch Versicherungen gedeckt.
- Rechtliche Risiken werden durch Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert.

Informationen über operationelle Risiken erhält der Vorstand regelmäßig im Rahmen des Risikoberichts bzw. bei Bedarf ad hoc ab einem Bruttoschaden von 250 TEUR.

Das operationelle Risiko, welches in Form eines Abzugspostens in der RTF Berücksichtigung findet, beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2020 4,0 Mio. EUR.

Im Berichtsjahr sind Brutto-Schäden i. H. v. 486 TEUR eingetreten. Nach Versicherungsleistung (Netto-Schäden) verbleibt ein Betrag von 381 TEUR.

Wir bewerten die operationellen Risiken aufgrund des Risikovolumens und der bislang aufgetretenen Schäden als überschaubar.

#### 4.2.6 Planungsrisiko aus dem neutralen Ergebnis

Das Planungsrisiko aus neutralem Ergebnis ist die maximale Planabweichung bezogen auf einen Zeitraum von fünf Jahren (tatsächliche Ergebnisse verglichen mit den ursprünglich geplanten Werten aus der Ertrags- und Kapitalplanung). Es wird durch einen Abzugsposten in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Der Abzug wird in Höhe der größten negativen Abweichung vorgenommen.

Der Abzugsposten beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2020 5,6 Mio. EUR.

Wir bewerten das Planungsrisiko als überschaubar.

#### 4.3 Ertrags- und Risikokonzentrationen

Die Sparkasse überprüft die wesentlichen Risiken regelmäßig auf Konzentrationen. Neben Risikopositionen gegenüber Einzeladressen, die allein aufgrund ihrer Größe eine Konzentration darstellen, können Risikokonzentrationen sowohl durch den Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart („Intra-Risikokonzentrationen“) als auch durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikoarten hinweg (durch gemeinsame Risikofaktoren oder durch Interaktionen verschiedener Risikofaktoren unterschiedlicher Risikoarten - „Inter-Risikokonzentrationen“) entstehen.

Den Aufbau von Risikokonzentrationen versucht die Sparkasse grundsätzlich zu vermeiden oder bei positivem Chance-/Risikoprofil begrenzt einzugehen. Aufgrund des Regionalprinzips lassen sich Risikokonzentrationen jedoch nicht gänzlich vermeiden.

Zur effektiven Steuerung und Überwachung von mit wesentlichen Risiken verbundenen Risikokonzentrationen erfolgt eine vierteljährliche Analyse und Berichterstattung im Risikobericht. Dabei werden über die Analyse der wesentlichen Risikoarten hinaus auch die Ertragskomponenten der GuV-Rechnung regelmäßig auf Konzentrationen untersucht (Ertragskonzentrationen).

Anhand festgelegter Schwellen hat die Sparkasse zum Stand 30. November 2020 folgende Ertrags- und Risikokonzentrationen identifiziert:

- Adressenausfallrisiko eines einzelnen Kreditnehmers (absoluter Risikobeitrag)
- Die Branchen „Grundstücks- und Wohnungswesen“ und „Bauträger“ (absoluter Risikobeitrag)
- Adressenausfallrisiken bei einem Kreditinstitut (absoluter Risikobeitrag)
- Ertragskonzentrationen aus dem gesamten Konditionenbeitrag nach Liquidität, den Konditionenbeiträgen im Passivgeschäft variabel und Aktivgeschäft Fest sowie in der Einzelprovisionskategorie „Giro Privat“

Unabhängig davon werden die Finanz Informatik (FI), die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), die SR und die Deutsche WertpapierService Bank AG (dwpbank) als gesetzte Risikokonzentrationen betrachtet.

Im Rahmen der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse hat die Sparkasse Vorkehrungen zur Begrenzung von Risikokonzentrationen getroffen. Diese erstrecken sich neben der Untersuchung von Einzelrisiken auf Risikokonzentrationen auch auf denkbare Folge- und Wechselwirkungen von Ereignissen auf Risiken innerhalb einer Risikoart (=Intrakonzentrationen) bzw. risikoartenübergreifend (=Interkonzentrationen).

Insgesamt werden alle beobachteten Ertrags- und Risikokonzentrationen als beherrschbar eingestuft.



#### 4.4 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Die Sparkasse Heidelberg verfügt über ein hinreichendes, dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse werden Risiken frühzeitig identifiziert, gesteuert und Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet. Die Ermittlung der wesentlichen Risiken erfolgt über einen grundsätzlich einheitlichen Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. In 2020 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Gesamtbanklimits.

Die Covid-19-Krise führte unterjährig zu starken Marktverwerfungen, welche auch in unseren Risikosystemen sichtbar waren. Auswirkungen der Marktpreisschwankungen waren insbesondere unterjährig im Marktpreisrisiko zu sehen.

Zum Stichtag 31. August 2020 lag das einsetzbare Risikodeckungspotenzial (193,4 Mio. EUR) zwar leicht unter dem Gesamtbanklimit von 200 Mio. EUR. Die tatsächliche Risikoauslastung lag zu diesem Zeitpunkt jedoch deutlich unter dem einsetzbaren Risikodeckungspotenzial. Somit war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben.

Das Gesamtbanklimit (150 Mio. EUR) war am Bilanzstichtag mit 46,4% ausgelastet. Mit der rollierenden Risikoberechnung über 12 Monate ist gewährleistet, dass die Risikotragfähigkeit auch über den Bilanzstichtag hinaus überwacht wird. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Bei den inversen Stresstests wird auf das verbleibende Risikodeckungspotenzial aufgesetzt, welches sich nach Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen Stresstests ergibt. In Ermangelung eines verbleibenden Risikodeckungspotenzials aus den risikoartenübergreifenden Stresstests konnten in 2020 keine inversen Stresstests simuliert werden.

Aufgrund der unterjährigen Entwicklung wurde das Maßnahmenpaket aus dem Jahr 2019 um ein weiteres Paket 2025 erweitert, welches in den nächsten 5 Jahren insgesamt eine positive Ergebnisauswirkung von 75 Mio. EUR entfalten soll. Daraufhin wurde die Ertrags- und Kapitalplanung aktualisiert. Die Mindestanforderungen an das Kern- und Gesamtkapital der Sparkasse Heidelberg werden in der Kapitalplanung in den Jahren 2021 bis 2025 in allen Szenarien erfüllt. Unter Berücksichtigung des zwischenzeitlich reduzierten Gesamtbanklimits besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum im Planszenario unter Going-Concern-Aspekten weiterhin sicherstellen zu können.

Der nicht verpflichtende maximale antizyklische Kapitalpuffer kann bei den getroffenen Wachstumsannahmen nicht vollständig erfüllt werden. Bei der in der Kapitalplanung zugrunde gelegten Zinssituation und der geplanten Ausweitung des Gesamtrisikobetrags ist mittelfristig mit einer Verschlechterung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer Monitoringstufe zugeordnet. Die Sparkasse ist zum Stichtag 31. Dezember 2020 der Bewertungsstufe „gelb“ zugeordnet.

Die Risikolage ist mit Umsetzung der Maßnahmen insgesamt beherrschbar. Hiermit kann das Ergebnis auf etwas ermäßigtem Niveau stabilisiert werden. Dadurch ist die RTF auch bei angemessenem Wachstum gegeben.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen bei einem weiter sinkenden Zinsniveau sowie bei Ausbreitung des Covid-19-Virus. Wie in den adversen Szenarien der langfristigen Planung dargestellt, können sich insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben. Risiken, die bestandsgefährdend sind, sind derzeit nicht erkennbar.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

## 5 Chancenbericht

In den strategischen Planungsprozess der Sparkasse ist integriert, Trends und Veränderungen im Marktumfeld sowie interne Stärken und Schwächen zu erkennen und zu analysieren. Ziel ist es, die sich daraus ergebenden Chancen zu bewerten und für die Sparkasse Heidelberg zu nutzen und diese in Geschäftserfolge umzusetzen.

Die aktuelle wirtschaftliche Situation ist durch die anhaltende Phase negativer Zinsen sowohl im kurz- als auch im langfristigen Bereich bei insgesamt flacher Zinsstruktur gekennzeichnet, Hierdurch können hochverzinsliche Anlagen bei Fälligkeit nicht mehr adäquat ersetzt werden. Gleichzeitig macht es die flache Zinsstruktur derzeit nahezu unmöglich, Zusatzerträge über angemessene Fristentransformation zu erzielen. Demzufolge ist ein seit Jahren rückläufiger Zinsüberschuss zu verzeichnen.

Aus den Planungsrechnungen mit unterschiedlichen Zinsszenarien wissen wir, dass sich die Ertragssituation bei steigenden Zinsen sehr deutlich verbessern würde. Sollten sich hier Marktgegebenheiten ändern, werden wir diese unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Sparkasse angemessen nutzen.

Mit den beschlossenen Maßnahmenpaketen wollen wir den Ergebniseffekt des zwangsläufigen Rückgangs des Zinsüberschusses durch einen Mix aus moderatem Wachstum, Erhöhung des Provisionsanteils und Stabilisierung des Verwaltungsaufwandes weitgehend kompensieren. Insbesondere im Firmenkundensegment sehen wir die Chance, durch die Anpassung von Prozessen wie auch durch eine bessere Ansprache der Kunden einen deutlichen Mehrwert erzielen zu können.

Im Eigenanlagenbereich wollen wir durch verstärkte Investitionen insbesondere im Immobilienbereich die Chance nutzen, die Abhängigkeit von der Zinsentwicklung zu reduzieren, die Anlageprodukte weiter zu differenzieren und das Ergebnis zu stabilisieren.

Eine zentrale Stoßrichtung betrifft die Verwaltungskosten, die wir auf dem heutigen Niveau halten wollen, ohne jedoch sinnvolle Investitionen zu unterlassen. Die dadurch zunächst höhere Kostenbasis muss daher an anderer Stelle durch Einsparungen oder durch Mehrerträge ausgeglichen werden.

Die Weiterqualifizierung unserer Mitarbeitenden und die kontinuierliche Ausrichtung der Führungskultur an den Sparkassenzielen bleibt hierbei eine permanente Aufgabe, für die wir weiterhin die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellen. Das gilt gleichermaßen für das Thema Digitalisierung. Unsere inzwischen rund 100 digitalen Botschafter unterstützen diesen Prozess. Damit legen wir die Grundlage um die Chancen, die sich aus dem digitalen Wandel beim Produktverkauf und der Beratung ergeben, optimal nutzen zu können. Wir optimieren stetig unsere Attraktivität als Arbeitgeber (u. a. Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Jobticket und Jobrad). Damit vergrößern wir unsere Chancen am Arbeitsmarkt jederzeit qualifiziertes Personal zu finden.

Bei unseren Entscheidungen berücksichtigen wir jeweils die Kundenbedürfnisse. Die regelmäßige Überprüfung unserer Filialen hat hier ergeben, dass sich die Nutzung der Sparkasse durch unsere Kunden immer stärker in Richtung digitale Kanäle verlagert. Durch die Covid-19-Pandemie hat sich beispielsweise der Trend der abnehmenden Nutzung unserer Geldautomaten in 2020 weiter deutlich verstärkt.

Aufgrund dessen haben wir beschlossen, im Laufe des Jahres 12 Filialen zu schließen bzw. durch den Einsatz einer rollenden Filiale (Rolfi) zu ersetzen. Der Einsatz des Sparkassenbusses ist aus unserer Sicht ein wichtiges Signal, weiterhin dem Sparkassenauftrag gerecht zu werden.

Auch Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema für uns als Sparkasse. Die sich durch die konsequente Umsetzung in unserem eigenen Handeln wie auch im Kontakt mit unseren Kunden ergebenden Chancen wollen wir nutzen. Mit dem Bezug unserer neuen Hauptstelle am Europlatz in 2022 werden wir ein neues Kapitel in der Sparkasse Heidelberg aufschlagen. Bislang auf 5 Lokationen verteilte Bereiche werden zentral in fußläufiger Nähe zum Bahnhof in Heidelberg zusammengefasst. Hierdurch versprechen wir uns neben der besseren Erreichbarkeit

mit dem ÖPNV und dem Angebot, mobil arbeiten zu können, einen weiteren Motivations-schub für unsere Mitarbeiter. Die Kundenbereiche werden an den Anforderungen der Kund-schaft ausgerichtet, so dass sich das neue Gebäude als Anziehungspunkt für die private und gewerbliche Kundschaft entwickeln kann. Das mit einer Vorzeigefiliale im Erdgeschoss ver-sehene Gebäude selbst wird im Passivhausstandard errichtet und stellt daher einen Eckpfei-ler in unserem Bestreben dar, einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Im Laufe des Jahres 2020 haben wir für unsere Kunden zusammen mit unserem Vertriebs-partner DEKA mit großem Erfolg einen nachhaltigen Aktienfonds aufgelegt, in den wir als Sparkasse selbst investiert haben. Für das Jahr 2021 ist die Lancierung weiterer auf unsere Kundschaft zugeschnittene Produkte geplant, die zum einen unseren Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften unterstützen und zum anderen den Kunden die Möglichkeiten geben, ihre finanziellen Mittel unter Berücksichtigung von ESG-Gesichtspunkten (Environment, Social and Government) anzulegen.

Mit der Sparkassen-App haben wir bereits eine bestens positionierte und mehrfach prämierte Anwendung im Einsatz, über die zukünftig auch sämtliche Standardprodukte einer Filiale an-geboten werden sollen. Mit dem weitgehenden Fallabschluss am Point-of-sale ergibt sich die Möglichkeit einer schnelleren und effizienteren Bearbeitung.

Zusätzliche Vertriebschancen sehen wir auch in der Ausweitung unseres Angebots über das Kundenservicecenter, indem wir erweiterte Beratungszeiten einführen. Die Gruppe der Ge-schäftskunden wollen wir ebenfalls zentral in einem Service-Center betreuen.

Zusammenfassend sehen wir die Chance unseres Geschäftsmodells in der Nähe zu unseren Kunden und zu unserer Region.

## 6 Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

### 6.1 Rahmenbedingungen für 2021

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2021 wird durch die nicht absehbaren Folgen des weiteren Verlaufs der Covid-19-Krise geprägt sein. Es bleibt abzuwarten, ob die Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen und die Zentralbanken die gewünschte Wirkung auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung entfalten werden. Die Lage der öffentlichen Haushalte wird auch in 2021 massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Konjunkturprogramme) belastet sein. Es ist von einer im Zeitablauf abnehmenden Bedrohungssituation infolge der anlaufenden Impfkampagne auszugehen. Unter der Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen gehen die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrer Gemeinschaftsdiagnose vom 17. März 2021 von einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes für Deutschland von rund 3 % für 2021 aus. Der Anstieg wird im Euroraum noch stärker und in der Weltwirtschaft deutlich stärker ausfallen. Die wesentlichen Faktoren für den Anstieg sind private Konsumausgaben sowie eine kräftige Auslandsnachfrage. Die wirtschaftliche Entwicklung unseres Geschäftsgebiets hängt von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ab.

Für 2021 gehen wir, wie auch in der Gemeinschaftsdiagnose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ausgeführt, von einer Inflationsrate von rund 2 % aus. Hiervon sind keine gravierenden Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum zu erwarten.

Es ist auch für 2021 unverändert von einer expansiven Geldpolitik der EZB auszugehen. Für 2021 erwarten wir im Rahmen unserer Planungen im Vergleich zum Jahresende 2020 ein nahezu nur im langfristigen Bereich leicht ansteigendes Zinsniveau.

Nach dem deutlichen Kursanstieg in 2020 haben die Aktienmärkte im ersten Quartal 2021 ihre positive Entwicklung fortgesetzt. Wir gehen von einer weiterhin volatilen Entwicklung im Jahresverlauf 2021 aus.

Ohne Berücksichtigung der erhöhten Anforderungen an die Qualität und Quantität der Eigenmittelausstattung im Rahmen von Basel III wird aus der internen Ertrags- und Kapitalplanung ist für die Jahre 2020 bis 2025 ersichtlich, dass in allen Szenarien die Mindestanforderungen an das Kern- und Gesamtkapital erfüllt werden.

## 6.2. Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen gehen wir für 2021 von einer Ertragslage deutlich unter dem Wert des Vorjahres aus. Fälligkeiten von höherverzinslichen Anlagen können immer weniger durch Margenerhöhungen im Neugeschäft und Gegensteuerungsmaßnahmen im Passivbereich ausgeglichen werden. Dennoch gehen wir von einer weiteren Stärkung unserer Eigenmittel aus. Wir erwarten ein Wachstum der Bilanzsumme und des Geschäftsvolumens über dem Vorjahr liegend.

Nachfolgend stellen wir unsere Prognosen für die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2021 dar:

Wir gehen unverändert beim Nettoabsatz Depot B (dwpbank und DekaBank) in Mio. EUR von einer deutlichen Zunahme und bei den Krediten an Nichtbanken von einem moderaten Wachstum aus.

Beim Provisionsüberschuss haben wir in unserer Geschäftsstrategie noch einen Wert von 0,60 % der DBS eingeplant. Aufgrund des deutlich höher als geplant ausgefallenen Überschusses in 2020 gehen wir bei unserer Planung für das laufende Jahr von einem Wert leicht über dem Vorjahreswert aus. Dabei ist absolut ein signifikanter Anstieg des Provisionsüberschusses wie auch der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) geplant. Dazu soll in erster Linie eine Steigerung der Erträge aus dem Girogeschäft und dem Vermittlungsgeschäft beitragen. Bei den Vermittlungsprovisionen unserer Tochtergesellschaft S-Immobilien Heidelberg GmbH wie auch bei den Avalprovisionen erwarten wir zurückgehende Erträge.

Der Leistungsindikator Verwaltungsaufwendungen in % der DBS wird ersetzt durch die Verwaltungsaufwendungen in Mio. EUR<sup>7</sup>. Hierbei gehen wir von einem ansteigenden Verwaltungsaufwand aus. Bei den Personalaufwendungen erwarten wir leicht rückläufige und bei den Sachaufwendungen signifikant steigende Aufwendungen. Der Rückgang beim Personalaufwand beruht auf einer geringeren MAK-Zahl. Die Erhöhung des Sachaufwands ist auf steigende Aufwendungen für Umlagen, für die Instandhaltung unserer Gebäude sowie für DV Dienstleistungen Dritter zurückzuführen.

Für das Jahresergebnis II nach Steuern erwarten wir einen sehr deutlichen Rückgang in 2021. Zurückzuführen ist dies auf einen deutlichen Rückgang des Zinsüberschusses, einen spürbaren Anstieg des Verwaltungsaufwands und auch auf den nach dem Vorsichtsprinzip gewählten Ansatz für die Bewertungsmaßnahmen im Kreditgeschäft sowie auf die Bewertungsmaßnahmen im Wertpapiergeschäft. Aktuell lassen sich die Auswirkungen des Covid-19-Virus auf das Bewertungsergebnis nicht vollständig abschätzen. Aus Vorsichtsgründen haben wir für die daraus möglichen Ausfälle einen zusätzlichen Aufwand in Höhe von 4 Mio. EUR eingeplant.

<sup>7</sup> Sach- und Personalaufwand gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) in Mio. EUR

## **Gesamtaussage**

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2021 beurteilen wir - bei Eintreffen der erwarteten Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren - als noch zufriedenstellend. Aufgrund unserer vorausschauenden Finanz-, Ertrags- und Kapitalplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit, die Zahlungsbereitschaft und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Abweichungen bei der Bewältigung der Covid-19-Krise können die geplante Entwicklung deutlich positiv wie negativ verändern.

**Heidelberg, den 30. April 2021**

**DER VORSTAND**

**RAINER ARENS**

**THOMAS LORENZ**

**STEFAN BEISMANN**



	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		38.092.558,17		35.191
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>530.476.761,29</u>		<u>424.163</u>
			568.569.319,46	<u>459.354</u>
<b>2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	<u>0</u>
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		68.222.848,81		17.137
b) andere Forderungen		<u>194.318.926,97</u>		<u>367.436</u>
			262.541.775,78	<u>384.573</u>
			5.431.825.725,22	<u>5.335.711</u>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.345.500.110,24	EUR		( 2.353.600 )
Kommunalkredite	<u>791.161.705,69</u>	EUR		<u>( 806.776 )</u>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	<u>0</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		221.936.403,77		182.473
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	221.936.403,77	EUR		( 182.473 )
bb) von anderen Emittenten		<u>869.299.451,62</u>		<u>990.473</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	595.566.009,11	EUR		( 635.046 )
			1.091.235.855,39	<u>1.172.947</u>
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	<u>0</u>
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			1.091.235.855,39	<u>1.172.947</u>
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>6a. Handelsbestand</b>			509.551.273,69	396.710
<b>7. Beteiligungen</b>			0,00	0
			70.584.855,23	70.542
darunter:				
an Kreditinstituten	1.219.851,24	EUR		( 1.220 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>6.336.767,57</u>	EUR		<u>( 6.293 )</u>
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			8.654.219,78	8.654
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00</u>	EUR		<u>( 0 )</u>
<b>9. Treuhandvermögen</b>			15.052.118,53	2.377
darunter:				
Treuhandkredite	15.052.118,53	EUR		( 2.377 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		169.918,00		134
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			169.918,00	134
<b>12. Sachanlagen</b>			92.207.538,46	98.104
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			7.847.277,04	7.534
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			122.106,33	171
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>8.058.361.982,91</u>	<u>7.936.809</u>



## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		20.239,55		112.491
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1.080.062.845,78</u>		<u>1.357.523</u>
			1.080.083.085,33	1.470.014
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.039.148.617,08			1.073.127
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>45.067.904,11</u>			<u>46.726</u>
		1.084.216.521,19		1.119.852
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.953.868.507,44			4.411.112
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>98.131.780,60</u>			<u>142.779</u>
		5.052.000.288,04		4.553.892
			6.136.216.809,23	5.673.744
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			15.052.118,53	2.377
darunter:				
Treuhandkredite	15.052.118,53 EUR			( 2.377 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			3.734.966,41	9.435
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			6.479.673,82	6.941
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		36.738.052,00		37.066
b) Steuerrückstellungen		<u>1.207.421,68</u>		<u>591</u>
c) andere Rückstellungen		<u>38.314.872,06</u>		<u>35.550</u>
			76.260.345,74	73.207
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			93.270.857,50	73.101
<b>10. Genusrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			376.570.000,00	363.270
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	264.720.482,85			258.733
		264.720.482,85		258.733
d) Bilanzgewinn		<u>5.973.643,50</u>		<u>5.988</u>
			270.694.126,35	264.720
<b>Summe der Passiva</b>			8.058.361.982,91	7.936.809
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>129.651.379,05</u>		<u>121.239</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			129.651.379,05	121.239
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>502.109.252,99</u>		<u>451.095</u>
			502.109.252,99	451.095

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2011 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	111.621.630,54			121.874
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	278.006,30 EUR			( 595
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,33 EUR			( 0
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	14.400.649,00			17.831
		126.022.279,54		139.705
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		24.561.105,69		27.609
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	5.827.781,86 EUR			( 1.618
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.254.640,43 EUR			( 1.399
			101.461.173,85	112.096
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		3.463.941,04		2.735
b) Beteiligungen		2.088.775,11		4.871
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		1.700.000,00		1.300
			7.252.716,15	8.905
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			5.033.279,14	3.249
<b>5. Provisionserträge</b>		47.252.743,18		44.106
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		3.564.955,32		3.355
			43.687.787,86	40.751
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			9.209.703,82	11.180
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	746.154,13 EUR			( 748
<b>9. (weggefallen)</b>			166.644.660,82	176.182
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	58.700.238,80			58.126
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	18.610.921,21			19.070
darunter:				
für Altersversorgung	7.386.362,08 EUR			( 8.121
		77.311.160,01		77.195
b) andere Verwaltungsaufwendungen		35.789.695,61		38.100
			113.100.855,62	115.295
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			4.683.530,36	4.746
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			7.140.991,19	5.976
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	215.993,80 EUR			( 253
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		8.449.346,29		1.325
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
			8.449.346,29	1.325
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00	514
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		1.694.484,76		0
			1.694.484,76	514
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			13.300.000,00	23.870
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			21.664.422,12	24.455
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		15.463.431,73		18.218
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		227.346,89		249
			15.690.778,62	18.467
<b>25. Jahresüberschuss</b>			5.973.643,50	5.988
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			5.973.643,50	5.988
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			5.973.643,50	5.988
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			5.973.643,50	5.988

# Anhang

## A. Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Heidelberg hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung der Tochterunternehmen der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte aller Tochterunternehmen in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und die Jahresergebnisse im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

## B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Die Namensschuldverschreibung mit zusätzlichen Bonitäts- oder sonstigen Preisrisiken haben wir mit dem beizulegenden Wert ausgewiesen.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgeschirmt. Hierbei wurde die auf dem steuerlich zulässigen Rahmen basierende Berechnung im Gegensatz zur bisherigen Handhabung dergestalt modifiziert, dass der betrachtete Zeitraum zur Ermittlung des durchschnittlichen Forderungsausfalls und durchschnittlichen risikobehafteten Kreditvolumens von fünf auf zehn Jahre ausgedehnt wurde. Die Änderung dieser Bewertungsmethode begründen wir damit, dass sich ansonsten aus den historisch niedrigen Kreditausfällen der letzten Jahre eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1.885 TEUR ergeben hätte, die im Hinblick auf das durch die Covid-19-Krise gestiegene latente Kreditrisiko nicht mehr angemessen gewesen wäre. Durch die Änderung ergab sich eine Pauschalwertberichtigung in Höhe 5.298 TEUR.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip); die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Rahmen des gemilderten Niederstwertprinzips teilweise zu den über den Zeitwerten liegenden (ggfs. fortgeführten) Anschaffungskosten bzw. den Buchwerten des Vorjahres angesetzt.

Ein im Anlagevermögen gehaltener Immobilienfonds und Anteile an einem sonstigen Investmentvermögen werden zu Rücknahmepreisen bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014)

für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt. Bei den Investmentvermögen wurden die von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Fonds- bzw. Rückzahlungspreise zugrunde gelegt.

Die Beteiligungen einschließlich der unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 Euro) haben wir bei den Sachanlagen sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 Euro) aus Vereinfachungsgründen bei den Sachanlagen im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 2,30 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Personalaufwand ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 3.184 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem

entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2020 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 111,3 Mio. EUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,30 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2020 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2019 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2020 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen für Prämien für Prämienparverträge, Vorruhestand und Zinsswaps ergeben sich folgende ergänzende Hinweise: Rückstellungen, die eine Ursprungslaufzeit von über einem Jahr hatten, werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst. Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden im Finanzergebnis bzw. dem operativen Ergebnis ausgewiesen.

Gemäß IDW RS BFA 3 n. F. wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)). Zinsswapgeschäfte, deren Zinsbindungsdauer über den

Steuerungszeitraum des Bankbuchs hinausgehen, haben wir aufgeteilt und den nicht in das Bankbuch einbezogenen Teil einzeln bewertet.

Die strukturierten Produkte (Schuldscheinanlage mit Schuldnerkündigungsrecht und steigender Verzinsung, Forwarddarlehen, variable Darlehen mit Zinsobergrenze, variable Darlehen mit Mindestzinsvereinbarungen, Wertpapiere mit Zinsanpassungsvereinbarungen, variabel verzinsliche Anleihen mit Zinsunter- und Zinsobergrenze, Schuldscheinaufnahme mit Gläubigerkündigungsrecht und steigender Verzinsung) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bewertet. Das strukturierte Produkt Namensschuldverschreibung wurde unter Abspaltung des Nebenrechts bilanziert und bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswappgeschäfte und eine Swaption wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Ein im Kundengeschäft abgeschlossenes Festzinsdarlehen in Höhe von 3,9 Mio. EUR wurde mit einem zugeordneten Sicherungsgeschäft (Zinsswap) in eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) einbezogen. Die Sicherungsbeziehung hat eine Ursprungslaufzeit von 30 Jahren.

Hierbei folgt die handelsbilanzielle Abbildung der im Risikomanagement vorgenommenen Zusammenfassung. Da die Voraussetzungen für eine Bewertungseinheit erfüllt sind, bewerten wir das zugehörige Grund- und Sicherungsgeschäft - soweit sich die aus dem abgesicherten Risiko ergebenden Wertentwicklungen ausgleichen - kompensatorisch. Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheit erfolgt mit der Einfrierungsmethode. Die nicht abgesicherten Bestandteile der in die Bewertungseinheit einbezogenen Geschäfte werden einzeln imparitätisch bewertet.

Sofern die wertbestimmenden Faktoren zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen, nutzen wir zur Darstellung der prospektiven und retrospektiven Wirksamkeit die Critical-Terms-Match-Methode.

Die Wertänderungen des abgesicherten Risikos gleichen sich vollständig aus; das Grundgeschäft wird stets über die gesamte Laufzeit abgesichert. Das abgesicherte Risiko beläuft sich bzgl. des Zinsänderungsrisikos auf insgesamt 1,7 Mio. EUR.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die auf fremde Währung lautenden Bilanzposten, am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sowie Sortenbestände wurden zum EZB-Referenzkurs bewertet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

## C. Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivseite

#### 3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	60.836

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	125.350
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	67.000
mehr als fünf Jahre	0

#### 4. FORDERUNGEN AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an verbundene Unternehmen	10.768	11.695
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.147	19.039
nachrangige Forderungen	10.768	11.695
darunter: an verbundene Unternehmen	10.768	11.695

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	122.117
mehr als drei Monate bis ein Jahr	349.102
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.456.107
mehr als fünf Jahre	3.396.652
mit unbestimmter Laufzeit	105.812

## 5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 TEUR
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	50.024
	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	800.432
Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen	200.000
Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf	198.599
Es handelt sich um Wertpapiere von Emittenten mit der Risikoklassifizierung „Investmentgrade“ mit Restlaufzeiten von mehr als 2 Jahren. Wir gehen von einer nur vorübergehenden Wertminderung aus, da die Kurse bis zur Bilanzaufstellung wieder den Buchwert erreicht haben.	

### Sonstige Sicherheitenstellungen

Zum Abschlussstichtag wurde für die Besicherung von Finanztermingeschäften (Swappeschäften) Wertpapiere als Sicherheit an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen.

## 6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

### Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Aktienfonds (international)			
HD Nachhaltigkeit Globale Aktien	10.243	10.001	-
Deka HD-Philosophenweg	19.926	17.433	267
Rentenfonds (international)			
Lazard-SH Minerva-Fonds	80.132	78.156	699
Lazard-SH Corp-Fonds	74.592	74.592	750
Deka HD-Alte Brücke	105.791	100.299	602
Deka HD-Schloss	72.186	72.133	299
Deka HD-Königstuhl	61.581	61.581	328
Immobilienfonds (international)			
IntReal-Heidelberger Immobilien Fonds	86.238	84.833	496

Bei dem IntReal-Heidelberger Immobilien Fonds sieht die vertragliche Grundlage eine Rückgabe der Anteile am letzten Bankarbeitstag des letzten Monats vor Ablauf einer Frist von sechs Monaten vor. Maßgeblich ist der Rücknahmepreis des Tages der Ausführung. Die weiteren dargestellten Investmentvermögen unterlagen keiner Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.



## 9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

## 12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	65.386
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.344

## 13. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 TEUR	Vorjahr TEUR
nachrangige Vermögensgegenstände	3	3
Forderung aus Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag	4.870	

### Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	41.771

### Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 HGB

Die Sparkasse hat Wertpapiere, die ohne Verrechnung in Aktivposition 6 auszuweisen gewesen wären, mit Anschaffungskosten in Höhe von 1.258 TEUR und beizulegenden Zeitwerten von 1.271 TEUR gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit - ohne Verrechnung bei Passivposition 7 auszuweisenden - Altersversorgungsverpflichtungen (Erfüllungsbetrag 1.258 TEUR) verrechnet.

## ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen					Buchwerte			
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Abreibungen im Geschäftsjahr	Zureibungen im Geschäftsjahr	Zugängen	Abgängen	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Immaterielle Anlagewerte	999	98	0	0	1.097	865	62	0	0	0	0	927	170	134
Sachanlagen	174.004	3.214	16.334	3.015	163.899	75.900	4.621	0	0	8.830	0	71.691	92.208	98.104
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)														
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere							-19.195						820.167	839.362
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere							+59.615						95.357	35.742
Beteiligungen							+43						70.585	70.542
Anteile an verbundenen Unternehmen							+0						8.654	8.654
Sonstige Vermögensgegenstände							+0						3	3

## Passivseite

### 1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	629.074

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	974.558

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	10.484
mehr als drei Monate bis ein Jahr	41.575
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	635.457
mehr als fünf Jahre	392.098

### 2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.001	5.797
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.373	4.456

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	1.630
mehr als drei Monate bis ein Jahr	38.270
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.730
mehr als fünf Jahre	417

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	38.857
mehr als drei Monate bis ein Jahr	26.671
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	12.232
mehr als fünf Jahre	20.217

#### 4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

#### 6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2020 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	2.409	2.234

#### 9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

	TEUR
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	2.631

Die Bedingungen der im Passivposten "Nachrangige Verbindlichkeiten" enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen § 10 Abs. 5 a KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.

Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):

Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
10.000	2,91	17.01.2031	nein
10.000	2,91	17.01.2031	nein
10.000	2,10	30.11.2035	nein
10.000	2,15	30.11.2035	nein

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 51.880 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,93 % und eine restliche Laufzeit von 8 bis 20 Jahren.

## Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	41.635

## Passivseite unter dem Strich

### 1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ ist im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ ein Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse mit einem Betrag von 12 Mio. EUR enthalten.

Die übernommene Verpflichtung aus der Bürgschaft war nicht zu passivieren, da wir aufgrund der Bonität des Kreditnehmers davon ausgehen, dass die zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt wird, und wir daher nicht in Anspruch genommen werden.

### 2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ sieben Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 9,5 Mio. EUR und 43,5 Mio. EUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich mit 121,1 Mio EUR um Kontokorrentkredite und mit 9,5 Mio. EUR um Darlehen.

Wir gehen derzeit davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. ZINSERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Erträge:	
Vorfälligkeitsentschädigung Darlehen (Kunden)	2.571
Aperiodische Zinserträge Darlehen	879

### 2. ZINSAUFWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen:	
Vorfälligkeitsentschädigungen Kreditinstitute	3.455

## 5. PROVISIONSERTRÄGE

Wir haben Provisionserträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung und Verwaltung von Bausparverträgen, Versicherungen, Finanzierungen aus einer Hand, Krediten, Vermögensverwaltung, Zinssicherungsgeschäften und Devisentermingeschäften erhalten.

## 8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
<u>Periodenfremde Erträge:</u>	
Veräußerungsgewinne aus Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens	1.256
Nachzahlungszinsen Steuern	740
Auflösung Pensionsrückstellungen	1.317
Auflösung Rückstellung Vorruhestand	816

## 10. ALLGEMEINE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
<u>Periodenfremde Aufwendungen:</u>	
Aperiodische Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	1.307
Bildung Rückstellungen für Gehaltsverpflichtungen	1.968

## 12. SONSTIGE BETRIEBLICHE aufWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	4.100
<u>Periodenfremde Aufwendungen:</u>	
Zuführung zu Rückstellung für Altersteilzeit (Aufstockung)	1.116

## 23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Steuernachzahlungen früherer Jahre	1.874
Steuererstattungen früherer Jahre	1.104

## 29. BILANZGEWINN

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 in seiner für den 28. Juni 2021 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

## E. Sonstige Angaben

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	3,91	- <sup>1</sup>	- <sup>1</sup>
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 3, Stuttgart	19,96	126.107 (30.09.2020)	+3.677 (2019/2020)
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 9, Stuttgart	11,12	23.876 (30.11.2019)	+ 648 (2018/2019)

<sup>1</sup> Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Wir sind unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Rhein-Neckar-Immobilien-Fonds Nr. 2 GdB mit Sitz in Limburgerhof.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

An der S-International Baden-Württemberg Nord GmbH & Co. KG (Finanzdienstleistungsinstitut) mit Sitz in Stuttgart halten wir eine Beteiligung, die 5 % der Stimmrechte überschreitet.

## Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge			
	in Mio Euro			
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt
bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>				
OTC-Produkte				
Zinsswaps einschließlich Forwardswaps	-	29,6	308,9	338,5
Zinsoptionsrechte in Swaptions (Käufe)	-	-	0,1	0,1
<b>Insgesamt</b>	-	<b>29,6</b>	<b>309,0</b>	<b>338,6</b>

Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2020 handelt es sich um deutsche Kreditinstitute.

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate, die nicht einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB zugeordnet sind, ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalbeträge	Zeitwerte <sup>1</sup>		Buchwerte	
		in Mio Euro		in Mio Euro	
		+	./.	Optionsprämie / Variation-Margin	Rückstellung (P7)
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>					
OTC-Produkte					
Zinsswaps einschließlich Forwardswaps <sup>2</sup>	334,6	3,8	193,0		12,1
Zinsoptionsrechte in Swaptions (Käufe) <sup>2</sup>	0,1	0,0	0,0	0,0	
<b>Insgesamt</b>	<b>334,7</b>				

<sup>1</sup> Ohne anteilige Zinsen

<sup>2</sup> Zinsbuchderivate

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung). Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden teilweise bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Binomialmodells bzw. Black/Scholes- oder Bachelier-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet.



## Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Rückstellungen und den Forderungen an Kunden. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,269 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

## Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	230
für andere Bestätigungen	38
für die Steuerberatung	7
für sonstige	0

## Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	630
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	246
Auszubildende	51
Insgesamt	927

## Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 1.924 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 29.648 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für Ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 167 TEUR.

Die Sparkasse hatte Ende 2020 Kredite an Mitgliedern des Vorstandes in Höhe von 151 TEUR und an Mitgliedern des Verwaltungsrats in Höhe von 3.404 TEUR gewährt.

## Organe

<b>Verwaltungsrat</b>	
Vorsitzender	Prof. Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister
Stellvertreter	Christiane Staab, Bürgermeisterin Dr. René Pörtl, Oberbürgermeister
Mitglieder	Dr. Alexander Eger, Bürgermeister Kristina Essig, Rechtsanwältin (bis 22.06.2020) Markus Fissl, Sparkassenangestellter Eric Grabenbauer, Bürgermeister Felix Grädler, Geschäftsführer einer kulturellen Einrichtung (ab 08.07.2020) Hans-Jürgen Heiß, Bürgermeister Otto Hillenbrand, Sparkassenangestellter Karl Klein, Landtagsabgeordneter Walter Röhl, Geschäftsführer Kfz-Handel Petra Schrüfer, Sparkassenangestellte Prof. Dr. Anke Schuster, Unternehmensberaterin Oskar Schuster, Bürgermeister i. R. Mathias Stegmaier, Sparkassenangestellter Michael Stegmaier, Sparkassenangestellter Wolfgang Uhrig, Sparkassenangestellter Marcus Zeitler, Oberbürgermeister (ab 08.07.2020)
<b>Vorstand</b>	
Vorsitzender	Rainer Arens, Sparkassendirektor Thomas Lorenz, Sparkassendirektor Stefan Beismann, Sparkassendirektor

Heidelberg, den 30. März 2021

Der Vorstand

Arens

Lorenz

Beismann

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2020  
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Heidelberg hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Heidelberg besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Heidelberg definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020 166.645 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 876.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 21.664 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 15.463 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Heidelberg hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.



## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

An die Sparkasse Heidelberg, Heidelberg

### **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**

#### ***Prüfungsurteile***

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Heidelberg (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## ***Grundlage für die Prüfungsurteile***

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften von der Sparkasse unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## ***Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses***

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

### **Bewertung von Forderungen an Kunden**

#### **a) Sachverhalt und Problemstellung**

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkas-

se zu den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Covid-19-Krise und ihrer ungewissen Dauer geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, ob das Geschäftsmodell der von der Krise betroffenen Kreditnehmer nur vorübergehend oder dauerhaft negativ beeinflusst ist bzw. angepasst werden kann, um eine Kapitaldienstfähigkeit in der Zukunft wieder sicherzustellen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung. Die Bewertung von Forderungen an Kunden bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

#### b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. die Früherkennungsverfahren für Kreditrisiken und den Forderungsbewertungsprozess, nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientiert - unter besonderer Berücksichtigung der Covid-19-Krise - vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie auf Basis von Objektunterlagen die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

#### c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt B) sowie zu den Erläuterungen zur Jahresbilanz unter „4. Forderungen an Kunden“ (Abschnitt C) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.3.2, 2.4 und 4.2.1.1).

#### ***Sonstige Informationen***

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die uns vor dem Datum des Bestätigungsvermerks vorgelegte sonstige Information umfasst den gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2a HGB zusammen mit



dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichenden nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2020.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

#### ***Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht***

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten und unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### ***Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts***

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere

Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

### ***Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO***

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung im Zusammenhang mit dem „MACCs-Verfahren“ (Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung) gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank ggf. i. V. m. Nr. 12 der Besonderen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank für die Zulässigkeit von zusätzlichen Kreditforderungen
- Prüfung im Zusammenhang mit der Kostenumlage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Aufsichtsbereich Wertpapierhandel gemäß § 16j Abs. 2 Satz 2 des Gesetzes über die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetz - FinDAG)
- Prüfung der Exaktheit der Meldedaten für die gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG III)

#### **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Wöhrle.

Stuttgart, den 17. Mai 2021

Sparkassenverband Baden-Württemberg  
Prüfungsstelle



  
Wöhrle  
Wirtschaftsprüfer

